

# Studienführer Germanistik

Eine Orientierungshilfe für Studierende



Stand: März 2008

Institut für deutsche Sprache und Literatur  
Fakultät Kulturwissenschaften  
[www.deutsch.fb15.uni-dortmund.de](http://www.deutsch.fb15.uni-dortmund.de)  
0231 / 755 - 4573 / - 2900

<b>1</b>	<b>Start ins Studium</b> .....	<b>5</b>
1.1	Das Studium als Lebensabschnitt .....	5
1.2	Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn .....	6
1.3	Hinweise zur Veranstaltungsauswahl und Stundenplangestaltung .....	6
<b>2</b>	<b>Institut für deutsche Sprache und Literatur</b> .....	<b>8</b>
2.1	Sekretariat des Instituts .....	8
2.2	Kurzvorstellung der Lehrenden.....	8
2.3	Die Fachschaft Deutsch .....	12
2.4	Lehre und Lehrbereiche.....	12
<b>3</b>	<b>Allgemeine Hinweise zum Studium der Germanistik</b> .....	<b>16</b>
3.1	Gestaltung von Hausarbeiten und Referaten .....	16
3.1.1	Hausarbeiten .....	16
3.1.2	Referate .....	19
3.2	Weiterbildungsangebote zum wissenschaftlichen Schreiben .....	19
3.3	Studieren im Ausland.....	21
3.4	Hilfsmittel für das Studium im Netz .....	21
<b>4</b>	<b>Serviceeinrichtungen für Studierende</b> .....	<b>24</b>
4.1	Websites und Onlineforum (Studienberatung).....	24
4.1.1	Website des Institutes für deutsche Sprache und Literatur .....	24
4.1.2	Online-Forum der Studienfachberater/-innen.....	24
4.1.3	StudiGer (Studieninformationssystem).....	24
4.1.4	Die Website zu den BA/MA-Studiengängen Angewandte Sprachwissenschaften und Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften.....	24
4.3	Das IT- und Medien Centrum (ITMC) .....	26
4.4	Das Hochschuldidaktische Zentrum (HDZ) .....	27
4.5	Das Sprachenzentrum .....	27
<b>5.</b>	<b>Wissenswertes zu den Studiengängen</b> .....	<b>29</b>
5.1	Die Lehramtsstudiengänge nach LABG 1998 .....	29
5.2	Die Lehramtsstudiengänge nach LABG 2002.....	29
5.2.1	Allgemeines zu den Studiengängen .....	29
5.2.2	Studienleistungen und Leistungspunkte.....	30
5.2.3	Zwischenprüfung und erste Staatsprüfung .....	31
5.2.4	Modulzeugnisse/ Zwischenprüfungszeugnisse.....	32
5.2.5	Modulprüfungen und Prüfungsanmeldung.....	32
5.2.6	Die Studienmodule.....	33
5.2.7	Musterstudienpläne .....	34
5.3	Didaktisches Grundlagenstudium im Fach Deutsch im Rahmen des Studiengangs Lehramt GHRGe (LABG 2002).....	39
5.4	Wechsel von Studiengängen, Deutsch als 3. Fach, Quereinstieg .....	41
5.4.1	Hinweise zum Wechsel von den „alten“ (LABG 1998) in die „neuen“ Lehramtsstudiengänge (LABG 2002) .....	41
5.4.2	Wechsel von den Lehrämtern nach LABG 2002 zu den B.A./M.A. Lehramtsstudiengängen.....	41
5.4.3	Deutsch als 3. Fach/Erweiterungsprüfung.....	41

5.4.4	Quereinstieg aus anderen Fächern oder Universitäten.....	41
<b>5.5</b>	<b>B.A. 2005-Studiengänge innerhalb des Modellversuchs „Gestufte Studiengänge in der Lehrer/-innenbildung“ an der Universität Dortmund.....</b>	<b>42</b>
5.5.1	Allgemeine Informationen zu den B.A. 2005-Studiengängen .....	42
5.5.2	Modularer Aufbau des Faches Germanistik .....	42
5.5.3	„Bildung und Wissen“ in Germanistik.....	43
5.5.4	Leistungsnachweise .....	43
5.5.5	Modulprüfungen .....	44
5.5.6	Schwerpunkte in den Modulen mit Modulprüfung.....	45
5.5.7	Bachelor-Arbeit .....	45
5.5.8	Anmeldung zu Prüfungen.....	46
5.5.9	Bewertung von Prüfungsleistungen .....	47
5.5.10	Musterstudienpläne der B.A. 2005-Studiengänge .....	47
<b>5.6.</b>	<b>Didaktisches Grundlagen-Studium für B.A. 2005-Studierende anderer Fächer.....</b>	<b>55</b>
<b>5.7</b>	<b>Übergang vom Bachelor zum Master .....</b>	<b>58</b>
5.7.1	Voraussetzungen für den Master .....	58
5.7.2	Dokumentation der Leistungen.....	58
5.7.3	Fristen/ Zeitplanung .....	58
5.7.4	Ausstellung der Zeugnisse.....	58
5.7.5	Einschreibung ins Master-Studium.....	58
5.7.6	Master-Veranstaltungen vorziehen .....	58
<b>5.8</b>	<b>Die BA/MA-Studiengänge „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“ und „Angewandte Sprachwissenschaften“.....</b>	<b>60</b>
5.8.1	Allgemeines .....	60
5.8.2	Inhalte.....	60
5.8.3	Kombinationsmöglichkeiten.....	61
5.8.4	Aufbau der Studiengänge .....	61
5.8.5	Studium, Studieninhalte, Modellstudium.....	64
5.8.6	Weitere Informationen und Ansprechpartner .....	68
<b>5.9</b>	<b>Studium des Zweitfachs „Deutsche Sprache und Literatur“ im Rahmen des Diplomstudiengangs Journalistik.....</b>	<b>68</b>
<b>5.10</b>	<b>Studium des Nebenfachs „Sprachwissenschaft des Deutschen“ im Rahmen des Diplomstudiengangs Informatik .....</b>	<b>69</b>
<b>6</b>	<b>Möglichkeiten zum Erwerb von Zusatzqualifikationen.....</b>	<b>71</b>
<b>6.1</b>	<b>DaF/DaZ-Zertifikat .....</b>	<b>71</b>
<b>6.2</b>	<b>Zusatzstudiengang „Medien- und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“ .....</b>	<b>72</b>
<b>7</b>	<b>Promotionsstudiengang.....</b>	<b>73</b>

## **Liebe Studierende,**

Der *Studienführer Germanistik* soll Ihnen helfen, sich im Rahmen des Studiums der Germanistik zurechtzufinden. Wir bieten Ihnen Informationen zu den einzelnen Studiengängen (den Lehramtsstudiengängen mit dem Fach Deutsch, dem didaktischen Grundlagenstudium, den BA/MA-Studiengängen „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“ bzw. „Angewandte Sprachwissenschaften“ und den Nebenfachstudiengängen „Deutsche Sprache und Literatur“ bzw. „Sprachwissenschaft des Deutschen“ im Rahmen der Diplomstudiengänge Journalistik und Informatik), zum Institut sowie zu Serviceeinrichtungen der Universität. Darüber hinaus finden Sie eine Kurzvorstellung der im Fach Deutsch tätigen Lehrenden (mit Arbeitsschwerpunkten und Prüfungsberechtigungen) und Hinweise zur erfolgreichen Planung und Gestaltung des Studiums

In sämtlichen Kapiteln dieses Studienführers finden Sie Hinweise auf WWW-Adressen, unter welchen weiterführende Informationen oder Materialien zu einzelnen Themen bereitstehen. Die Inhalte des Studienführers finden sich auch auf der Website unseres Instituts unter

**[www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de](http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de)**

Daneben steht Ihnen eine weitere Website zur Verfügung, auf der Sie alle tagesaktuellen Informationen und Ankündigungen des Instituts und der Lehrenden finden.

**[www.studiger.fb15.tu-dortmund.de](http://www.studiger.fb15.tu-dortmund.de)**.

An der Neubearbeitung des Studienführers haben neben verschiedenen Lehrenden des Instituts auch fortgeschrittene Studierende mitgewirkt, denen wir für ihre engagierte Beteiligung herzlich danken.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und Ihre Erwartungen erfüllendes Studium.

Dortmund, im März 2008

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache und Literatur

# 1 Start ins Studium

## 1.1 Das Studium als Lebensabschnitt

Mit dem Studium beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Unabhängig davon, ob Sie direkt nach dem Abitur Ihr Hochschulstudium beginnen oder ob Sie nach dem Erwerb der Hochschulreife zunächst eine Ausbildung oder Ähnliches absolviert haben, werden Sie feststellen, dass sich das Leben, Lernen und Arbeiten an der Universität doch recht anders gestaltet als in der Schule. Wenn Sie für Ihr Studium den Wohnort gewechselt haben, kommen Sie darüber hinaus in eine neue Umgebung und lernen neue Menschen kennen, die sich in gleicher oder ähnlicher Situation befinden. Zu Beginn des Studiums gilt es zunächst einmal, sich mit der neuen Situation und den Anforderungen, die an Sie gestellt werden, vertraut zu machen. In die Studiensituation und die damit einhergehenden Anforderungen muss man sich erst einmal hineinfinden. Der Kontakt und der Austausch mit KommilitonInnen ist hierbei eine gute Möglichkeit, um zu sehen, dass es anderen ganz genauso geht. Wenn Sie sich zu Beginn Ihres Studiums (z.B. durch den Besuch entsprechender Informationsveranstaltungen sowie durch Inanspruchnahme einer „studienstrategischen“ Beratung durch eine(n) der Lehrenden Ihres Studiengangs) eine gute Orientierung darüber verschaffen, auf was es bei dem Studium Ihrer Wahl ankommt und wie sich dessen Ablauf am besten planen lässt, wird sich Einiges, was zu Anfang kompliziert erscheint, bei entsprechender Bereitschaft zu eigenem Engagement und selbstständigem Arbeiten schon bald als durchaus machbar erweisen.

Möglicherweise werden Sie sich bei einer ersten Einsichtnahme in die Studienordnung für den von Ihnen gewählten Studiengang fragen, wie die darin niedergelegten Anforderungen und zu erbringenden Leistungen in der vorgesehenen Regelstudienzeit am besten zu bewältigen sind. Auch diesbezüglich müssen Sie nicht als „EinzelkämpferIn“ selbst einen Weg erkunden. Schließlich haben schon viele andere vor Ihnen das Studium unter den gegebenen Vorgaben erfolgreich bewältigt. Nutzen Sie daher das Angebot, sich im Rahmen einer allgemeinen Studienberatung (die prinzipiell jede(r) Lehrende des Instituts, aber auch das *Zentrum für Studieninformation und Beratung*<sup>1</sup> anbietet), einer Studienfachberatung (die von bestimmten Lehrenden der einzelnen Fächer angeboten wird<sup>2</sup>), bei der Fachschaft (siehe Kap. 1.6) oder bei höhersemestrigen KommilitonInnen Tipps und Auskünfte darüber einzuholen, wie Sie Ihr Studium am besten und zielführendsten gestalten.

Ihre Hochschule lässt Sie mit den vielfältigen Entscheidungssituationen und Planungen, auch mit Stresssituationen, die zu Beginn und auch während des Studiums auf Sie zukommen, nicht alleine. Neben den bereits benannten allgemeinen und fachspezifischen Studienberatungsangeboten bietet das *Zentrum für Studieninformation und Beratung* unter [http://www.tu-dortmund.de/ZIB/content/krisenhilfe\\_m.htm](http://www.tu-dortmund.de/ZIB/content/krisenhilfe_m.htm) oder unter Tel. (0231) 755-5288 kostenfreie psychologische Beratung im Falle krisenhafter (oder als krisenhaft empfundener) Studiensituationen. Das *Studentenwerk* der Universität (<http://www.stwdo.de/>) betreibt in der Nähe des Campus Süd eine *Kindertagesstätte*, in welcher Kinder ab dem 4. Lebensmonat bis zur Einschulung betreut werden können (Infos unter <http://www.stwdo.de/soziales/index.php>). Weiterhin bietet das Studentenwerk eine *SchuldnerInnenberatung* sowie die Möglichkeit der Beantragung von Zuschüssen aus einem *Notfall-Fonds* im Fall unvorhersehbarer oder

---

1 <http://www.tu-dortmund.de/ZIB/>

2 StudienfachberaterInnen für das Fach Deutsch sind Hans-Dieter Fischer (für die Lehramtsstudiengänge nach LABG 1998), Petra Meurer (für die Lehramtsstudiengänge) und Michael Reißwenger (für Studierende der BA/MA-Studiengänge „Angewandte Sprachwissenschaften“ und „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“).

unverschuldeter finanzieller Notsituationen. Studierende mit Behinderung können die Dienstleistungen und Beratungsangebote des *Dortmunder Zentrums Behinderung und Studium (DoBuS)* in Anspruch nehmen (<http://www.tu-dortmund.de/dobus/>).

Darüber hinaus bietet Ihnen die Universität Dortmund ein breitgefächertes Angebot an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zum studienbegleitenden Engagement: Das Kursprogramm des *Allgemeinen Hochschulsports* (<http://www.tu-dortmund.de/AHS/>) bietet Ihnen die Möglichkeit zur Aktivität in diversen Sportarten von Aerobic, Badminton und Basketball über Fußball, Judo und Karate bis hin zu Rudern, Tanzen und Yoga. Diverse *Orchester, Chöre* und *Musikgruppen* (<http://www.fb16.tu-dortmund.de/musik/index.shtml>) laden ein zu musikalischem Engagement, der *UniFilmClub* (<http://www.ufc.utu-dortmund.de/>) zeigt in regelmäßigen Abständen aktuelle Kinofilme zu kleinen Preisen. Weitere Angebote finden Sie auf der Website der Universität (<http://www.tu-dortmund.de>) in der Rubrik „Campusleben“.

## 1.2 Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

Jeder Fachbereich führt in der Woche vor Vorlesungsbeginn Einführungs- und Informationsveranstaltungen durch. Die entsprechenden Termine finden Sie sowohl auf der Homepage des *Zentrums für Studieninformation und Beratung (ZIB)* unter <http://www.tu-dortmund.de/ZIB> als auch in der vom *Allgemeinen Studierendenausschuss (ASTA)* veröffentlichten Broschüre „Lichtblick“, die darüber hinaus viele weitere nützliche Informationen zum Studium in Dortmund erhält. Die Broschüre steht unter <http://www.asta.tu-dortmund.de/reader/> im WWW zur Verfügung. Vom ZIB wird ebenfalls eine Startbroschüre für Studienanfänger veröffentlicht – diese finden Sie online unter <http://www.tu-dortmund.de/ZIB/content/startis.pdf>. Für Lehramtsstudierende bietet das *Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)* zusätzliche Einführungsveranstaltungen zu den einzelnen Lehrämtern an. Die entsprechenden Termine entnehmen Sie bitte der Homepage des ZfL unter [www.zfl.tu-dortmund.de](http://www.zfl.tu-dortmund.de). Für Studierende der BA/MA-Studiengänge „Angewandte Sprachwissenschaft“ und „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft“ bieten die KoordinatorInnen des Studiengangs vor Beginn der Vorlesungszeit eine Orientierungswoche an. Die entsprechenden Termine finden sich auf der BA/MA-Website unter <http://www.bama.fb15.tu-dortmund.de>.

## 1.3 Hinweise zur Veranstaltungsauswahl und Stundenplangestaltung

Ein erfolgreiches Studium ist verbunden mit einem hohen Maß an Selbstverantwortung und Eigeninitiative. Anders als in der Schule bestimmen Sie beispielsweise Ihren Stundenplan selbst, bereiten sich selbstständig auf Prüfungen vor u.v.a. mehr. Die folgenden Hinweise sollen Ihnen dabei helfen, Ihr Studium von Anfang an möglichst effektiv zu planen und zu gestalten.

Die Strukturen des Studienfaches Deutsch werden durch die *Studien- bzw. Prüfungsordnung* Ihres jeweiligen Studienganges geregelt. Diese geben z.B. Auskunft darüber, wann im Einzelnen welche *Studienleistungen* für den von Ihnen gewünschten Abschluss zu erbringen sind.

Ausgehend von Ihren Studienverlaufsplänen wählen Sie zu Beginn jedes Semesters entsprechende *Lehrveranstaltungen* aus. Diese werden von den Lehrenden im *Vorlesungsverzeichnis* angekündigt.

Das Vorlesungsverzeichnis wird unter <http://www.lsf.tu-dortmund.de> bereitgestellt. Sie können dort auch die erweiterten Dienste des sogenannten *LSF-Systems* („Lehre, Forschung, Studium“) nutzen. Diese bieten Ihnen nicht nur einen Überblick über die Lehrveranstaltungen sämtlicher Fachbereiche, sondern auch diverse Optionen, das Lehrangebot nach unterschiedlichen Kriterien (z.B. Wochentage, Studienphasen, DozentInnen) zu durchsuchen

und sich aus Ihren Suchergebnissen Vorschläge für einen Semesterstundenplan zusammenstellen zu lassen. Die ausführlichen Beschreibungen der Lehrveranstaltungen finden sich auch im *kommentierten Vorlesungsverzeichnis*. Dieses können Sie ca. 6-8 Wochen vor Semesterbeginn in der Skriptenverkaufsstelle (Emil-Figge-Str.50, Raum 0.420) erwerben, von der Institutshomepage herunterladen.

In bestimmten Veranstaltungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Die jeweiligen Lehrenden geben im Vorlesungsverzeichnis diese Zahlen bekannt. Die Anmeldung wird grundsätzlich über das LSF geregelt. Hierfür können Sie sich mit Ihrer Uni-Kennung anmelden. Die Zeiträume, in denen die Anmeldung möglich ist (in der Regel Wochen vor Vorlesungsbeginn), entnehmen Sie bitte der Homepage des LSF.

Mit Hilfe der Studien- bzw. Prüfungsordnung und des Vorlesungsverzeichnisses stellen Sie sich einen *individuellen Stundenplan* zusammen. Die wöchentliche Dauer der Lehrveranstaltungen wird üblicherweise in Semesterwochenstunden (1 SWS = 45 min.) angegeben. Bei der Konzeption Ihres Stundenplans sollten Sie bedenken, dass die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen in der Regel mindestens noch einmal soviel Zeit in Anspruch nimmt wie der Besuch der Veranstaltung selbst. Es empfiehlt sich daher ein durchschnittlicher Gesamtumfang von ca. 20 besuchten Semesterwochenstunden. Darüber hinaus sollten Sie sich in der vorlesungsfreien Zeit (den sogenannten "Semesterferien") immer ausreichend Zeit frei halten, um Veranstaltungen des vergangenen Semesters nachzubereiten (z.B. durch Verfassen einer Seminararbeit) oder Veranstaltungen des kommenden Semesters vorzubereiten (für die Teilnahme an manchen Lehrveranstaltungen wird vorbereitende Lektüre vorausgesetzt).

Das Institut bietet hauptsächlich folgende Lehrveranstaltungen an:

- *Einführungen:*  
Einführungen machen den Studienanfänger mit Grundbegriffen und Methoden einzelner Bereiche des Faches bekannt.
- *Vorlesungen:*  
Vorlesungen vermitteln Überblickskenntnisse über einen größeren Ausschnitt aus der jeweiligen Disziplin des Faches bzw. vertiefte Kenntnisse in einem speziellen Problemfeld.
- *Übungen:*  
Übungen dienen dazu, Lektürekennnisse zu vertiefen und bestimmte Techniken einzuüben. Besonders bewährt hat es sich, die Veranstaltungsform Vorlesung mit der Veranstaltungsform Übung zu verbinden. Der/die Lehrende stellt die im Rahmen der Vorlesung vermittelten Informationen zur Diskussion und leitet zu vertieften Auseinandersetzungen an.
- *Proseminare:*  
Proseminare werden im Verlaufe des Grundstudiums absolviert. Sie haben ein überschaubares Gebiet der jeweiligen Teildisziplin zum Gegenstand.
- *Hauptseminare:*  
Hauptseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Hauptstudiums, die das im Grundstudium vermittelte Wissen voraussetzen. Aus diesem Grunde muss vor der Aufnahme in ein Hauptseminar der Nachweis des abgeschlossenen Grundstudiums erbracht werden. Einige Hauptseminare sind als *Projekt-* oder *Forschungsseminare* konzipiert und in die Forschungstätigkeit der jeweiligen DozentInnen eingebunden.
- *Oberseminar / Kolloquium:*  
Die Teilnahme an Oberseminaren erfolgt in der Regel auf Einladung des jeweiligen Dozenten. Zugang zu diesen Veranstaltungsformen haben Studierende mit fortgeschrittenen Kenntnissen und Fähigkeiten.

## 2 Institut für deutsche Sprache und Literatur

### 2.1 Sekretariat des Instituts

Im Sekretariat werden die Verwaltungsaufgaben des Instituts abgewickelt. Hier sind *Frau Schelling* und *Frau Schwarz* tätig, die Ihnen gerne weiterhelfen, jedoch *NICHT* für die Studienberatung zuständig sind. Viele Antworten auf Fragen zum Studium finden Sie in diesem Studienführer und bei offenen Fragen sind die Studienberater zuständig. Weiterhin ist das Sekretariat zuständig für die Anmeldung zum Staatsexamen der LABG 1998 sowie die der schriftlichen Examensprüfungen der LABG 2002.

Die Formulare für Ihre Leistungsnachweise können Sie im Sekretariat abstempeln lassen. Jeden Schein einzeln abzustempeln würde das Sekretariat bei der Versehung seiner Verwaltungsaufgaben jedoch unnötig behindern – kommen Sie daher nach Möglichkeit nicht mit jedem einzelnen Schein zum Sekretariat, sondern sammeln Sie zunächst die für die Beendigung eines Studienabschnitts nötigen Scheine. Beachten Sie überdies, dass jeder Schein, der Ihnen von einer/einem nicht prüfungsberechtigten Lehrenden ausgestellt wurde, von einer/einem prüfungsberechtigten Lehrenden gegengezeichnet sein muss!

*Öffnungszeiten und die Telefonnummer des Sekretariats:*

Mo, Mi und Fr, 7.30-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr,  
Di, 7.30-12.00 Uhr, Do, 13.00-15.30 Uhr.

Tel.: 755-2900 (Frau Schwarz)  
755-4573 (Frau Schelling)

### 2.2 Kurzvorstellung der Lehrenden

Die folgende Kurzvorstellung bezieht sich nur auf fest angestellte Lehrende. Hinweise zu den aktuellen Sprechstundentermine *aller* Lehrenden sowie zu den Kontaktmöglichkeiten (Raumnummer., Telefonnummer, E-Mail und Ankündigungen) finden sich in stets aktueller Form auf der Website StudiGer.

**Becker, Tabea, Dr.**, Wiss. Assistentin

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, Spracherwerb, Textproduktion und Rezeption, Mehrsprachigkeit, Schriftspracherwerb

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II; LPO 2003: GHR, BA/MA SpraWi / KuWi: SP

**Beckmann, Susanne, Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, insbesondere Linguistische Pragmatik, Semantik, Metapherntheorie, Phraseologie, Sprache und Tabu

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK; BA/MA SpraWi/KuWi: SP

**Beißwenger, Michael, Dr.**, wiss. Angestellter / Fachstudienberater für B.A./M.A. Angewandte Sprachwissenschaften und Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften /  
Redaktion Studienführer/ Redaktion StudiGer

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, insbesondere: Computervermittelte Kommunikation, Fachsprachenlinguistik und (Fach-)Lexikographie; Texttechnologie, Online-Publishing und E-Learning

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I; Neu: GHR, BA/MA SpraWi / KuWi: SP



**Brünner, Gisela, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Linguistische Pragmatik und Diskursanalyse, Kommunikation in Institutionen, Wirtschaftskommunikation, Fachsprache und -kommunikation, Experten-Laien-Kommunikation, linguistische Kommunikationsberatung, Sprachdidaktik

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP und Abschlussarbeit

**Conrady, Peter, Prof. Dr., Dipl. päd.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprache und Literatur in der Primarstufe, Jugendliteratur, Rezeptionsforschung, Lese(r)förderung

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP und Abschlussarbeit

**Denneler, Iris, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts (Gegenwart), Methodik/Theorie, Medien u. Literaturvermittlung

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP und Abschlussarbeit

**Eberhardt, Alexandra, M.A.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, insbesondere Fachsprachen und Lexikologie/korpusbasierte Wortschatzarbeit

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son LPO 2003: GHR, Gym/BK, Son; BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Enger, Sabine, wiss. Angestellte, Lehrkraft für besondere Aufgaben**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft: Sprachdidaktik, Sprachpraxis, Gesprächsanalyse

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Fienemann, Jutta, Dr., Studienrätin i.H./Fachstudienberaterin Lehramt B.A. 2005**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft: Gesprächsanalyse, Mehrsprachigkeit/Sprachkontrast, Interkulturelle Kommunikation, Sprachpraxis (Rhetorik, Theaterpädagogik)

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Fischer, Hans-Dieter, Dr., Akad. Direktor / Fachstudienberater Lehramt (alte LPO)**

*Arbeitsschwerpunkte:* Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters, germanistische Sprachwissenschaft

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Gerhard, Ute, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Literatur des 18. - 21. Jahrhunderts (einschl. Kinder- und Jugendliteratur sowie Populärliteratur) und ihre Didaktik; diskurstheoretisch und kulturwissenschaftlich orientierte Literaturwissenschaft; Literatur und „neue Medien“, Literaturtheorien

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP und Abschlussarbeit

**Hermann, Rüdiger, Dr., Akad. Oberrat**

*Arbeitsschwerpunkte:* Deutsche Sprachwissenschaft, deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters, Didaktik des Deutschunterrichts

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Hoffmann, Ludger, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft (Grammatik des Deutschen, Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, Diskursanalyse, Sprache und Recht, Spracherwerb)

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP und Abschlussarbeit

**Kühn, Renate, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Neue und neueste Literatur, Schwerpunkte in den Bereichen Lyrik, experimentelle Literatur, literarische Verfahrensweisen, Literaturbegriff(e), Autorkonzeptionen; Lehrveranstaltungen auch im Bereich der KJL

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP und Abschlussarbeit

**Lenhard, Albin, OstR PD Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Biedermeierzeit, Literatur der Gegenwart und ihre Didaktik

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK

**Meurer, Petra, Dr.,** Wiss. Angestellte/Fachstudienberaterin Lehramt

*Arbeitsschwerpunkte:* Neuere deutsche Literatur, Theaterpädagogik, Theaterwissenschaft/Aufführungsanalyse und Dramentheorie, Literatur- und Theaterkritik, Gegenwartsliteratur, österreichische Literatur

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II; LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Morek, Miriam, M.A.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, insbesondere Gesprächsanalyse, Spracherwerb, Schriftspracherwerb

*Prüfungsberechtigung:* LPO 2003: GHR, Gym/BK - BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Morgenroth, Claas, M.A.,** wiss. Angestellter

*Arbeitsschwerpunkte:* Literaturtheorie und -geschichte, Literatur der Gegenwart, Genealogie des Schreibens

**Ölke, Martina, Dr.,** Wiss. Assistentin

*Arbeitsschwerpunkte:* Literatur des 19. - 20. Jahrhunderts, Reiseliteratur, DDR-Literatur, Literatur über den Nationalsozialismus, Intertextualität, gender-spezifische und literaturpsychologische Fragestellungen

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR (ab Frühjahr 2005), BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Özdil, Erkan, Dr. des.,** Wiss. Angestellter

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, Linguistik des Deutschen u. Türkischen (Sprachvergleich), Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kommunikation, Pragmatik, Diskursanalyse

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I; LPO 2003: GHR, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP

**Quasthoff, Uta M., Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik, besonders: Sprachentwicklung, Schriftspracherwerb und Schreibentwicklung, Diskurs- und Gesprächsanalyse, Erzähltheorie und Erzählidaktik, Sozio- und Psycholinguistik.

*Prüfungsberechtigungen:* LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA *SpraWi / KuWi*: SP und Abschlussarbeit

**Risholm, Ellen, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Neuere deutsche Literatur und Kultur, Film- und Medienwissenschaften, Literaturtheorie

*Prüfungsberechtigungen: LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA SpraWi / KuWi: SP und Abschlussarbeit*

**Romberg, Christa**, Oberstudienrätin im Hochschuldienst

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprechwissenschaft und Sprecherziehung in Anwendungsbereichen der Linguistik (rhetorische Kommunikation, Kommunikation im interkulturellen Kontext, Phonetik) und Literaturwissenschaft (Sprechen und sprechkundliche Analyse von lyrischen, dramatischen und Prosatexten), Sprach- und Schriftspracherwerb, Deutsch als Fremdsprache

*Prüfungsberechtigungen: LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA SpraWi / KuWi: SP*

**Stingelin, Martin, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Neuere deutsche Literaturwissenschaft

*Prüfungsberechtigungen: LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA SpraWi / KuWi: SP und Abschlussarbeit*

**Storrer, Angelika, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft (besonders Grammatik, Textlinguistik, Lexikologie), Sprachdidaktik (besonders Einsatz neuer Medien, E-Learning), computervermittelte Kommunikation, Sprach- und Texttechnologie

*Prüfungsberechtigungen: LPO 1999: P, S I, S II, Son (einschl. Themenstellung schriftl. Hausarbeit); LPO 2003: GHR, Gym/BK, BA/MA SpraWi / KuWi: SP und Abschlussarbeit*

**Thiele, Matthias, Dr.**, Wiss. Assistent

*Arbeitsschwerpunkte:* Literatur des 18. - 21. Jahrhunderts, Diskurs- und Medientheorie, Film, Fernsehen und visuelle Kultur

*Prüfungsberechtigungen: LPO 1999: P, S I, S II; LPO 2003: GHR; BA/MA SpraWi / KuWi: SP*

**Wilmes, Sabine, Wiss. Assistentin**

*Arbeitsschwerpunkte:* Grammatik, Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache, Spracherwerb

*Prüfungsberechtigung: LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK - BA/MA SpraWi / KuWi: (SP)*

**Emeritierte Professoren:**

**Engelen, Bernhard, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft (Grammatik, Semantik), Sprachgeschichte, Spracherwerb, Schrifterwerb

**Haller, Horst, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Deutsche Sprache und Literatur und deren Didaktik

**Israel, Walter, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Literaturtheorie

**Klein, Albert, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Neuere deutsche Literatur, Massenkommunikation, Trivialliteratur

**Link, Jürgen, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Literaturgeschichte des 18. - 20. Jahrhunderts, Symbolforschung (insbesondere Kollektivsymbolik); strukturelle und diskurstheoretische Literaturwissenschaft; Lyrik- und Dramentheorie

**Noltenius, Rainer, Dr., apl. Prof.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Arbeiterliteratur, Rezeptionsforschung, Literatursoziologie, Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts

**Riemenschneider, Hartmut, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Neuere deutsche Literatur und ihre Didaktik, besondere Schwerpunkte: Barock, 19. und frühes 20. Jahrhundert, Semiotik und Fragen und Probleme einer interdisziplinären Ästhetik (Musik, Kunst, Literatur)

**Wagner, Klaus R., Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, Kindersprache, Sprache im Unterricht

**Zabel, Hermann, Prof. Dr.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Sprachwissenschaft, Sprachdidaktik, Curriculum-Fragen

**Lehrbeauftragte:**

**Schleier, Inge, Dr. Ostudr. i.R.**

*Arbeitsschwerpunkte:* Theaterkunde und Theaterpädagogik, Interdisziplinäre Aspekte der Sprache und Sprachwissenschaft

*Prüfungsberechtigung:* LPO 1999: P, S I, S II, Son; LPO 2003: GHR, Gym/BK - BA/MA SpraWi / KuWi: (SP)

## 2.3 Die Fachschaft Deutsch

Die Fachschaft – das sind alle am Institut für deutsche Sprache und Literatur Studierenden. Eigentlich ist mit dieser Bezeichnung aber immer der *Fachschaftsrat Germanistik* bezeichnet. Dieser vertritt die Interessen der Studierenden in diversen Gremien und gibt Tipps und Ratschläge, beispielsweise zur Stundenplanorganisation, zu Studienordnungsfragen etc.

Darüber hinaus bietet die Fachschaft noch einiges mehr an, z.B. Orientierungsphasen in der Woche vor Semesterbeginn, Studienberatung oder Autorenlesungen an der Uni.

Der Fachschaftsrat wird auf einer Vollversammlung gewählt, was jedoch nicht bedeutet, dass Sie sich danach nicht mehr beteiligen können. Alle sind gefragt, um das Germanistik-Studium noch interessanter für alle zu machen, denn die Gesamtanstrengung ist mehr als die Summe der Einzelanstrengungen. Und außerdem wird irgendwann auch ein neuer Rat gewählt, für den Sie vielleicht kandidieren möchten.

Aktuelle Informationen zur Fachschaft und zu den Sprechzeiten finden sich auf der Institutshomepage im Menüpunkt „Fachschaft Germanistik“ ([http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de/060\\_fachdeu](http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de/060_fachdeu)) oder unter [www.blogio.de/FS\\_Deutsch](http://www.blogio.de/FS_Deutsch).

## 2.4 Lehre und Lehrbereiche

Deutsch als Studienfach betrifft die Teilbereiche **Literaturwissenschaft** und **Linguistik (Sprachwissenschaft)**; entsprechend heißt unsere Lehrereinheit auch *Institut für deutsche Sprache und Literatur*. Es gehört allerdings zu den Dortmunder Besonderheiten, dass die beiden Bereiche nicht nur institutionell, sondern auch konzeptuell integriert sind. Sowohl bei den theoretischen Ansätzen wie bei wichtigen exemplarischen Gegenstandsbereichen bestehen "starke" reziproke Anschlüsse bzw. Schnittstellen. Das gilt etwa für das bedeutende Gewicht der Didaktik, für die semiotische, handlungstheoretische und diskurstheoretische Ausrichtung, für die interkulturelle, intermediale und interdisziplinäre Dimension. In den BA/MA-Studiengängen „Angewandte Sprachwissenschaft“ und „Angewandte Kulturwissenschaft“ sind die beiden Bereiche Sprachwissenschaft und Literatur-/Kulturwissenschaft in modularen Studiengängen integriert. Diese zeichnen sich weiterhin durch Interdisziplinarität, Aufhebung

der Fächergrenzen, Mehrsprachigkeit, Internationalität (Auslandssemester) und Interkulturalität aus.

Die Dortmunder **Literaturwissenschaft** ist durch ihre kulturwissenschaftliche, insbesondere semiotische bzw. diskurstheoretische Orientierung profiliert. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören Forschungen zur Positionierung der Literatur in ihrem multimedialen Kontext und zur Entwicklung der Literatur im kultur- und diskursgeschichtlichen Funktionszusammenhang. In Bezug auf die Praxisfelder (Schule, Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Kommunikation) erhält der Schwerpunkt *Elementare Literatur / Kinder- und Jugendliteratur* eine besondere Akzentuierung. Unter dem Stichwort „Kreativzyklus von elementarer, populärer und elaborierter Kultur / Literatur“ wird dabei ein innovatives Konzept zur Engführung und wechselseitigen Erhellung von „einfachen Formen“ und kanonisierter Literatur verfolgt. Gerade auch die kanonisierte Literatur ist nur in ihrem elementar-kulturellen Kontext begreifbar (z.B. Kollektivsymbolik und Mythen des Alltags, darunter z.B. Mythen der Technik). Durch die systematische Parallelbehandlung des "Einfachen" und des "Komplexen" (z.B. phantastische Kinder- und Jugendliteratur – romantisch-phantastische Literatur) erfährt das literarhistorische Lehrprogramm eine grundlegende Aktualisierung und Innovation. Der Schwerpunkt *Elementare Literatur* ist insofern integrierendes Moment einer angewandten Literaturwissenschaft, die Medienkompetenz, Fähigkeiten zur Analyse (auch jugend-)kultureller Trends und Literaturvermittlung als Forschungs- und Lernfelder verknüpft.

Die Dortmunder **Linguistik (Sprachwissenschaft)** hat einen Grammatikschwerpunkt (Grammatik der deutschen Sprache, Funktionale Syntax), einen Schwerpunkt in der Gesprächsforschung (Medizin, Gericht, Schule, Internet), einen Schwerpunkt im Bereich Spracherwerb/sprachliche Grundlagen fachlichen Lernens und einen Schwerpunkt im Bereich computervermittelter Kommunikation (E-Learning, Hypertext, Chat). Diese Schwerpunkte sind durch den übergreifenden Forschungszusammenhang *Funktionale empirische Sprachanalyse* miteinander verzahnt und in den Anwendungs- und Berufsfeldern der Studiengänge verankert (Schule und Weiterbildungsinstitutionen, Beratung, technische Kommunikation, Medienkommunikation, Sprach- und Texttechnologie etc.). Im Rahmen dieses gemeinsamen Forschungszusammenhangs werden sowohl (DFG-finanzierte) grundlagenorientierte Projekte verfolgt als auch anwendungsorientierte Drittmittelprojekte durchgeführt (mit Kooperationspartnern aus Verlagen, Medien, Institutionen und der "Language Industry"). Die Anwendungsorientiertheit bezieht sich auf die Vermittlung und Verarbeitung von Sprachwissen und Wissen allgemein, den Erwerb von Schrift, Orthographie und narrativen Formen, auf Kommunikationsanalyse und Kommunikationstraining, auf die Grundlagen und Potenziale internetbasierter Kommunikation und auf das Lehren und Lernen von Deutsch als zweiter oder fremder Sprache.

In der **Lehre** ist die Dortmunder Germanistik durch folgende Besonderheiten profiliert:

- *Theorie-Praxis-Bezug*: In den Dortmunder Lehrangeboten wird verdeutlicht, wie das Wissen und die Kompetenzen, die in den verschiedenen Studienphasen und Studiengängen erworben werden, in beruflichen Praxisfeldern nutzbar gemacht werden können. Einen wichtigen Bereich bildet dabei die sprachbezogene Lehr- und Lernforschung, der in den neuen modularen Studiengängen durch Konzepte wie das *unterrichtsbegleitende Forschen und Lernen* verankert ist. Fester Bestandteil der Lehrerausbildung sind Praxisphasen an Schulen und Bildungsinstitutionen. In den berufsbildbezogenen BA/MA-Studiengängen sind Praktika und ein Auslandssemester vorgesehen.
- *Mehrsprachigkeit und Interkulturalität*: Für die lehramtsbezogenen Studiengänge gibt es regelmäßige Lehrangebote zu den Themen „Mehrsprachigkeit“ und „Interkulturalität“. Ein besonderer Stellenwert kommt dem Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) bzw. Deutsch als Zweitsprache (DaZ) zu. Durch den Erwerb zusätzlicher Qualifikationen in

Lehrveranstaltungen aus diesem Bereich kann man ein Zertifikat DaF/DaZ erwerben. In den neuen Studiengängen ist der Bereich in einem eigenen Modul verankert. Im *Dortmunder Fördermodell Sprachliche Kompetenz* für Kinder mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligte Kinder bietet das Institut geeigneten und interessierten Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, ihr bereits erworbenes Wissen im Bereich *Deutsch als Zweitsprache* schon während des Studiums in der Praxis anzuwenden. Das im Verbund mit dem *Sprachenzentrum* der Universität, dem *Zentrum für Lehrerbildung* und der Stadt Dortmund getragene Projekt setzt die in Seminaren vorbereiteten Studierenden als Förderlehrkräfte in mehrsprachig zusammengesetzten Dortmunder Schulen (Klassen 3-6) ein. Außer der konkreten sprachlichen und fachlichen Förderung von sozial benachteiligten Schüler/innen deutscher und nichtdeutscher Muttersprache wird zudem das Ziel verfolgt, die Studierenden mittels ihrer Ausbildung und Tätigkeit als Förderlehrkräfte auf den gezielten Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Schule vorzubereiten.

- *Rezitation und Theater*: Regelmäßig gibt es Veranstaltungen zur sprecherischen Erarbeitung und Präsentation von literarischen Texten (Rezitation) und die 'Theaterwerkstatt'. In den *Veranstaltungen zur Präsentation literarischer Texte* setzen sich die Studierenden zunächst mit den literaturwissenschaftlichen Zusammenhängen der Texte auseinander (Verstehensprozess). Sie werden sodann mit den Voraussetzungen ihrer eigenen Stimme (Tonhöhe, Volumen) und ihrer individuellen Sprechweise konfrontiert. Übungen zur Atmung, Phonation und Artikulation bereiten auf die sprechgestaltenden Versuche der Interpretation der Texte vor. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in Kleingruppenarbeit, Feedback-Verarbeitung und wiederholtem Probieren. Die Präsentation der Texte (vor einem Publikum; Aufführungsort: Studiobühne) rundet die Arbeit ab. In den *Veranstaltungen zu Aufführungsanalyse, Inszenierung, Dramaturgie, Theaterkritik und Theaterpädagogik* geht es um die Einführung in die theaterwissenschaftliche Arbeit, vor allem um die Analyse von Inszenierungen, weiterführend um die Vorbereitung und Konzeption einer Aufführung bis hin zu eigenem Rezensieren, Inszenieren und Spielen. Mit der eigenen Tätigkeit können theaterpädagogische Fähigkeiten ausgebildet werden, vor allem die Vermittlung von Theater an junge ZuschauerInnen als auch die Anleitung zum Spiel in der Schule. Diese praktisch erworbenen Fähigkeiten werden in weiteren Seminaren mittels Analyse verschiedener theaterpädagogischer Ansätze fundiert.
- *Medienkompetenz, computervermittelte Kommunikation und E-Learning*: Die Universität Dortmund bietet eine hervorragende technische Infrastruktur für die Ausbildung von Medienkompetenz und den Einsatz neuer Medien für die Wissensvermittlung und die Informationsrecherche im Studium. Die Lehre am Institut knüpft daran an mit regelmäßigen Lehrangeboten zu Lernsoftware, zu Computerspielen und Netzliteratur, zur Textproduktion mit Hypermedien, zur computervermittelten Kommunikation, zu Texttechnologie und Korpuslinguistik und zur Nutzung von Computer und Internet im Deutschstudium (Portale, Nachschlagewerke, Korpora und Textsammlungen, Werkzeuge zur computergestützten Sprachanalyse). Das Institut verfügt über einen neu ausgestatteten Computerpool (CIP-Pool) und einen transportablen und in Lehrveranstaltungen flexibel einsetzbaren Notebookpool, der über das Funknetz der Universität mit dem Internet verbunden ist. Mit der am Medienzentrum entwickelten Lehr- und Lernplattform *EWS* können die Studierenden Erfahrungen mit dem Einsatz von E-Learning-Umgebungen sammeln. Darüber hinaus werden im Rahmen des Dortmunder *Forschungsschwerpunkts zur computervermittelten Kommunikation* Veranstaltungen angeboten, in denen die Studierenden Erfahrungen mit verschiedenen Formen und Werkzeugen des E-Learnings und mit Strategien der Tutorierung und Moderierung von Lernergruppen in Foren und Chats sammeln können.
- *Schreibunterstützung für Studierende nicht-deutscher Muttersprache*: Studierende nicht-deutscher Muttersprache haben gerade in sprachintensiven Studiengängen Probleme, den

schriftlichen Anforderungen an die Form von Protokollen, Hausarbeiten oder Referaten zu genügen und Fachtexte wissenschaftlich, präzise und verständlich zu formulieren. Das liegt auch an den spezifischen Anforderungen von Fächern mit elaborierter Begrifflichkeit und hohen Anteilen an Sprachreflexion und subtiler Sprachanalyse. Für diese Gruppe bietet ein von Prof. Hoffmann geleitetes Schreibprojekt konkrete Hilfestellungen und eine Koordinationsstelle für die Formen Sprachtraining und Tandem in enger Anbindung an die Studiengänge. Die Stelle ist zuständig für Bedarfs- und Profilerhebung, Vermittlung der jeweils geeigneten Unterstützungsform und die Verbindung zur Bezugsdisziplin (Deutsch als Fremdsprache). In Tandems werden Studierende der entsprechenden Studiengänge in Partnerarbeiten einbezogen, es findet ein gemeinsames fachliches Lernen statt und im Bedarfsfall wird eine fachliche Rückkoppelung hergestellt.

### 3 Allgemeine Hinweise zum Studium der Germanistik

#### 3.1 Gestaltung von Hausarbeiten und Referaten

Bei der Gestaltung von Hausarbeiten und Referaten gibt es gewisse Spielräume. Wenn Sie sich verbindlich absichern möchten, welche Art der Gestaltung zu wählen ist, fragen Sie die/den Lehrende(n), für deren/dessen Lehrveranstaltung Sie die betreffende Arbeit verfassen. Wichtige Punkte beim Aufbau und bei der Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten sind jedoch in jedem Fall eine klare Gliederung, eine übersichtliche äußere Form, ein eindeutiger Nachweis von Zitaten und Übernahmen fremden Gedankenguts sowie eine Einheitlichkeit in der Angabe von Literaturverweisen. Die nachfolgenden Hinweise haben daher den Charakter unverbindlicher Vorschläge, bei deren Einhaltung Sie (sofern die/der DozentIn Ihrer Lehrveranstaltung keine anderen Vorgaben gemacht hat) im Grunde nichts falsch machen können.

##### 3.1.1 Hausarbeiten

###### Formaler Aufbau

- *Deckblatt* (Universität, Art und Thema der Lehrveranstaltung, Semester, Name des/der Lehrenden, Thema der Hausarbeit, Verfasser/in mit Anschrift, Studienfach bzw. -fächern und Semesterzahl)
- *Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben*
- *gegliederte Behandlung des Themas* mit
  - *Einleitung* (Einführung in die Problemstellung bzw. Einordnung des Themas und motivierte Vorstrukturierung, d.h. Angabe des im Folgenden in welcher Reihenfolge und warum so und nicht anders Diskutierten)
  - *strukturierter Darstellung im Hauptteil* (d.h. mit verknüpfenden Überleitungen zwischen den einzelnen Gliederungsabschnitten)
  - *Schlusskapitel* (mit Zusammenfassung und ggf. resümierender Wertung und Ausblick)
  - *alphabetisch geordnetem Literaturverzeichnis* (ggf. getrennt nach Primär- und Sekundärliteratur)

###### Äußere Form

- Blätter einseitig bedrucken, Zeilenabstand 1,5, 12-Punkt-Schrift, linker Rand ca. 3,5 cm
- Gliederungspunkte des Inhaltsverzeichnisses erscheinen als Kapitelüberschriften
- sorgfältiges und mehrmaliges Korrekturlesen (d.h. eine Endfassung ohne formale, grammatische oder Rechtschreibfehler erstellen)

###### Kurzverweise im Text

Quellenangaben zu Zitaten und zur Übernahme fremder Gedanken können entweder in *Kurzverweisen im Text* oder in *Fußnoten* vorgenommen werden. Erstes ist eher in der Linguistik üblich, letztes eher in der Literaturwissenschaft.

Die in den Text integrierten Kurzverweise haben dabei die Form

(*Name Erscheinungsjahr: Seite*) oder (*Name Erscheinungsjahr, Seite*),

also z.B.: (*Heringer 1999: 45*) oder (*Heringer 1999, 45*), bei zwei Autoren: (*Huneke/ Steinig 2002<sup>3</sup>: 197*) oder (*Huneke & Steinig 2002<sup>3</sup>: 197*), bei mehr als zwei Autoren: (*Becker-Mrotzek et al. 2000: 17*).

(*Szgun 1996<sup>6</sup>: 35f.*) bedeutet: S. 35 und die folgende Seite



(Szagun 1996<sup>6</sup>: 35ff.) bedeutet: S. 35 und die folgenden Seiten

Quellenangaben in Fußnoten haben bei der Ersterwähnung dieselbe Form wie in der Literaturliste (s.u.), bei der Zweiterwähnung reicht der *Kurztitel* und die Angabe „a.a.O.“ (für „am angegebenen Ort“):

Ellis, John: „Fernsehen als kulturelle Form“, a.a.O., S. 65.

### Zitierweise im Text

- Zitate im laufenden Text werden durch doppelte Anführungszeichen gekennzeichnet. Auslassungen werden durch eckige Klammern kenntlich gemacht: [...].
- Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, werden eingerückt und einzeilig geschrieben. In diesem Fall wird auf die doppelten Anführungszeichen verzichtet.
- Auch die sinngemäße Übernahme fremder Gedanken muss als solche kenntlich gemacht werden: entweder als Kurzverweis im Text (mit „vgl.“ oder „s.“) oder als Fußnote (ebenfalls mit „Vgl.“ oder „S.“).
- „Ebd.“ (Abkürzung für ‚ebenda‘ = genau da) bzw. „Vgl. ebd.“ ist nur zu verwenden, wenn ein direkter Bezug auf das unmittelbar zuvor genannte Werk möglich ist.

### Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis steht am Ende der Hausarbeit. Es enthält sämtliche im Text aufgeführte Werke. Werke, auf die man in der Arbeit nicht verwiesen hat, werden also *nicht* aufgeführt (auch wenn man sie gelesen hat!).

Im Literaturverzeichnis werden *alle* Autoren genannt, also nicht „et al.“ verwenden; Beispiel:  
Becker-Mrotzek, Michael; Brünner, Gisela & Cölfen, Hermann (Hrsg.) (2000):  
Linguistische Berufe. Ein Ratgeber zu aktuellen linguistischen Berufsfeldern. Frankfurt a.M.  
u.a.: Lang.

### Einfache Beispiele für Literaturangaben:

Die Regeln differieren hier, je nach dem, ob Sie eine sprachwissenschaftliche oder eine literaturwissenschaftliche Arbeit schreiben. Aber auch innerhalb der beiden Disziplinen gibt es unterschiedliche Konventionen.

Insofern sollten Sie *vor allem* darauf achten, dass Sie Ihre Angaben *einheitlich* gestalten!

#### (a) Monographien

Für *Monographien*, d.h. für selbständig erschienene Literatur (also Bücher), sind im Literaturverzeichnis mindestens Autor (mit Name und Vorname, der entweder immer abgekürzt oder immer ausgeschrieben wird), Titel des Werks, Erscheinungsort und -jahr sowie die Auflage (wenn nicht die Erstauflage verwendet wurde) zu nennen, zum Beispiel:

In einer *sprachwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Bumke, Joachim (1986): Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. München.

Heringer, Hans Jürgen (1999): Das höchste der Gefühle. Empirische Studien zur distributiven Semantik. Tübingen.

In einer *literaturwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Böhler, Christine: *Literatur im Netz. Projekte, Hintergründe, Strukturen und Verlage im Internet*, Wien 2001.

Sexl, Martin: *Einführung in die Literaturtheorie*, München 2004.

Üblich (und oft auch hilfreich) ist darüber hinaus die Angabe des Verlags:

In einer *sprachwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Bumke, Joachim (1986): Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. München: *Deutscher Taschenbuch Verlag*.

Heringer, Hans Jürgen (1999): Das höchste der Gefühle. Empirische Studien zur distributiven Semantik. Tübingen: *Stauffenburg*.

In einer *literaturwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Böhler, Christine: *Literatur im Netz. Projekte, Hintergründe, Strukturen und Verlage im Internet*, Wien: *Triton* 2001.

Martinez, Matias / Scheffel, Michael: *Einführung in die Erzähltheorie*, München: *Beck* (3. Aufl.) 2002.

Ein Herausgeber ist als solcher zu kennzeichnen, z.B.

Rupp, Heinz (*Hrsg.*) (1976): *Nibelungenlied und Kudrun*. Darmstadt: *Wissenschaftliche Buchgesellschaft*.

Fehlt in einem Werk die Angabe des Erscheinungsjahres, so setzt man an seiner Stelle „o. J.“ (für „ohne Jahr“).

## **(b) Unselbstständig erschienene Literatur**

Bei *unselbstständig erschienener Literatur*, d.h. Aufsätzen in Zeitschriften oder Sammelbänden, ist die Zeitschrift (mit Jahrgangs- und Heftnummer) bzw. der Sammelband und die *Seitenzahl* anzugeben, zum Beispiel:

### **(b-1) Zeitschriftenaufsätze**

In einer *sprachwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Eisenberg, Peter & Feilke, Helmuth (2001): Rechtschreiben erforschen. In: *Praxis Deutsch* 28, Heft 170, 6-15.

In einer *literaturwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Becker, Sabina: *Literatur der Weimarer Republik. Literaturgeschichte als Mediengeschichte*, in: *Der Deutschunterricht*, H. 6, 2003, S. 54-64.

### **(b-2) Aufsätze aus Sammelbänden**

In einer *sprachwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Ehlich, Konrad (1983): Alltägliches Erzählen. In: Sanders, Willy & Wegenast, Klaus (Hrsg.): *Erzählen für Kinder – Erzählen von Gott*. Stuttgart: *Kohlhammer*, 128-150.

In einer *literaturwissenschaftlichen* Hausarbeit:

Ellis, John: *Fernsehen als kulturelle Form*, in: *Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse*, hg. von Ralf Adelman, Jan O. Hesse, Judith Keilbach, Markus Stauff u. Matthias Thiele, Konstanz: *UVK* 2002, S. 44-73.

Lachmann, Renate / Schahadat, Schamma: *Intertextualität*, in: *Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs*, hg. von Helmut Brackert u. Jörn Stückrath, Reinbek bei Hamburg: *Rowohlt* (5. Aufl.) 1997, S. 677-686.

## **(c) Internetquellen**

Hier sollten Sie immer das Datum angeben, an dem Sie die jeweilige Site geöffnet haben; Beispiel: (<http://philosophy.uoregon.edu/metaphor/lakoff-1.htm>, 10.4.2004)

### **Weiterführende Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten**

- Eco, Umberto (1998<sup>7</sup>): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg: Müller.
- Krämer, Walter (1999): Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? Frankfurt a. M./ New York: Campus Verlag
- Kruse, Otto (1994): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt a. M.: Campus Verlag.
- Moeninghoff, Burkhard / Meyer-Krentler, Eckhardt (2003): Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München: Fink (UTB).
- Poenicke, Klaus (1989<sup>2</sup>): Die schriftliche Arbeit. Mannheim/ Wien/ Zürich: Dudenverlag.
- Standop, Ewald (1998<sup>15</sup>): Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. Heidelberg/ Wiesbaden: Quelle und Meyer.
- *Tips und Informationen zum Zitieren von Internetquellen:* <http://www.mediensprache.net/de/publishing/zitieren/>

### **Warnung vor Betrug**

Die Lehrenden des Instituts legen daher besonderen Wert darauf, dass Sie in Ihren Hausarbeiten den Unterschied zwischen fremdem Gedankengut und eigenen Gedanken eindeutig kenntlich machen und wörtliche Übernahmen aus fremden Texten durchgängig als Zitate auszeichnen und mit entsprechenden Belegangaben versehen.

Bedenken Sie stets, dass die Übernahme von Textpassagen aus fremden Texten (auch in umformulierter Form) ohne Anbringung entsprechender Literaturverweise ebenso als Betrugsversuch gewertet wird wie die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel im Rahmen einer Klausur. Erfahrungsgemäß sind Fälle der unausgewiesenen Übernahme fremden Textguts in eigene Hausarbeiten leicht aufzudecken. Beispielsweise sind die einschlägigen „Hausarbeitenbörsen“ im Internet den Lehrenden des Instituts gut bekannt und werden in regelmäßigen Abständen hinsichtlich neu hinzugekommener Arbeiten gesichtet. Des Weiteren gibt es spezielle Recherchesoftware, die auf die Aufdeckung von Internet-Plagiaten in Hausarbeiten spezialisiert ist.

Die Konsequenzen aus nachweislichen Betrugsversuchen im Rahmen wissenschaftlicher Hausarbeiten reichen von der Aberkennung von Studienleistungen bis hin zum Ausschluss aus Prüfungsverfahren.

### **3.1.2 Referate**

Referate sind zum *mündlichen Vortrag* bestimmt. Damit die ZuhörerInnen besser folgen können, sollten Sie auf der Grundlage von Stichwortzetteln *frei* sprechen und dabei *Medien einsetzen* (siehe dazu Kapitel 4, Serviceeinrichtungen: Medienzentrum, ITMC). Sinnvoll ist immer auch ein *Thesepapier* für Ihre KommilitonInnen.

Erstellen Sie die ausformulierte schriftliche Fassung auf jeden Fall erst nachträglich. Nur so können Sie Ergebnisse der Semindiskussion einarbeiten.

*Hinweis:* Die formalen Regeln für die schriftliche Fassung eines mündlich gehaltenen Referats sind dieselben wie für Hausarbeiten.

### **3.2 Weiterbildungsangebote zum wissenschaftlichen Schreiben**

Zu Fragen des wissenschaftlichen Schreibens und des Transkribierens gibt es am Institut für deutsche Sprache und Literatur verschiedene Hilfestellungen und Beratungsangebote:

## **Wissenschaftliches Schreiben**

*Ein Angebot für alle Studierenden am Institut für deutsche Sprache und Literatur*

- Haben Sie Probleme beim Formulieren wissenschaftlicher Texte?
- Fällt es Ihnen schwer, Ihren Text zu strukturieren?
- Brauchen Sie Hilfe beim Erstellen eines Literaturverzeichnisses?
- Haben Sie vor, ein Referat vorzubereiten und wissen nicht wie?

Dann kommen Sie in die Sprechstunde zum wissenschaftlichen Arbeiten und wir versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden.

**Aktuelle Sprechstunden und Räumlichkeiten finden Sie auf der StudiGer-Seite.**

Ein Termin für eine Beratung kann auch per E-Mail vereinbart werden.

E-Mail: kristine.tschierschky@tu-dortmund.de

## **Schreibprojekt: Fachliches Schreiben in der Fremdsprache Deutsch**

*Ein Angebot für Studierende nicht deutscher Muttersprache am Institut für deutsche Sprache und Literatur*

Das fachlich-wissenschaftliche Schreiben fällt vielen Studierenden schwer. Besondere Anforderungen werden an diejenigen gestellt, für die Deutsch eine Fremdsprache ist. Um diese Studierenden zu unterstützen, bietet das Schreibprojekt unter der Leitung von Prof. Hoffmann konkrete Hilfe beim Verfassen wissenschaftlicher Texte an.

Wer Schwierigkeiten beim Anfertigen von Hausarbeiten, Protokollen, Referaten etc. hat oder eine Beratung benötigt, ist herzlich eingeladen, zu uns zu kommen. Bitte frühzeitig vorbeikommen, damit wir den Schreibprozess in den wichtigen Phasen begleiten können!

**Aktuelle Sprechstunden und Räumlichkeiten finden Sie auf der StudiGer-Seite.**

**E-Mail:** schreibprojekt@gmx.de

## **Transkriptionsberatung**

*Ein Angebot für alle Studierenden am Institut für deutsche Sprache und Literatur*

Wenn Sie Seminare belegen, in denen mündliche Kommunikation auf Basis authentischer Gesprächsdaten untersucht werden soll, werden Sie vielleicht im Rahmen eines Referates oder einer Hausarbeit auch selbst Gespräche in Audio- oder Videoformat aufzeichnen.

Bevor Sie sich jedoch an die Analyse der Gespräche machen können, müssen Sie zunächst eines tun: Transkribieren, d.h. die Ton- oder Videoaufnahmen möglichst exakt in ein schriftliches Abbild bringen, sodass sie mit diesem „geschriebenen Gespräch“ wissenschaftlich arbeiten können. Für die Transkription zu sprachwissenschaftlichen Zwecken gibt es verschiedene Transkriptionssysteme (die bekanntesten im deutschsprachigen Raum: *GAT* = Gesprächsalytisches Transkriptionssystem, *HIAT* = Halbinterpretative Arbeitstranskription) und inzwischen auch Software-Tools (z.B. Exmeralda).

Auch bei empirischen Examensarbeiten, die mündliche Daten zum Gegenstand haben, geben wir Ihnen bei der Erstellung von Transkripten gerne Hilfestellungen.

**Aktuelle Sprechstunden und Räumlichkeiten finden Sie auf der StudiGer-Seite.**

### **Lektüre/Informationen:**

Deppermann, Arnulf (2001): *Gespräche analysieren*. Opladen: Leske + Budrich.

Ehlich, Konrad / Rehbein, Jochen (1976): *Halbinterpretative Arbeitstranskriptionen (HIAT)*. In: Linguistische Berichte 45, 21-41.

Selting, Margret et al. (1998): *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT)*. In: Linguistische Berichte 173, 91-122. (Download: [www.fbils.uni-hannover.de/sdls/schlobi/schrift/GAT/gat.pdf](http://www.fbils.uni-hannover.de/sdls/schlobi/schrift/GAT/gat.pdf))

<http://www1.uni-hamburg.de/exmaralda/Deutsch/4-Literatur/literatur.html>

## **3.3 Studieren im Ausland**

Der *Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)* bietet Jahres- oder Semesterstipendien zum Studium an einer anerkannten Hochschule im Ausland an für Studierende, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben. Der Begriff „Semester“ steht in diesem Zusammenhang für einen inhaltlich abgegrenzten Studienabschnitt (mindestens drei Monate), dessen Länge von Land zu Land variieren kann. Für Hochschulen der GUS-Staaten ist für Semesteraufenthalte nur das Wintersemester möglich.

Die Vergabe eines Jahres- und/oder Semesterstipendiums ist auf ein Mal pro Ausbildungsabschnitt (der jeweils mit dem Ablegen der Abschlüsse Bachelor, Master, Diplom und Staatsexamen endet) beschränkt.

Weitere Möglichkeiten für Auslandsstipendien von drei bis zwölf Monaten bestehen in den Programmen SOKRATES/ERASMUS der Europäischen Union.

Auslandspraktika vermittelt der *PAD (Pädagogische Austauschdienst)* in Bonn, ebenso *IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience)* und *AIIESEC (Association Internationale des Etudiants en Sciences et Commerciales)* mit einem lokalen Komitee in der WiSo-Fakultät (Meeting jeden Mittwoch 18.00 Uhr WiSo-Pavillon, R. 010/011).

Informationen über alle Arten von Auslandsförderung hält das *Akademische Auslandsamt* für Sie bereit (Emil-Figge-Str. 72, Ansprechpartnerin ist Silke Viol / Tel. 0231-755-4727).

Das Institut für deutsche Sprache und Literatur unterhält darüber hinaus eine vom *DAAD* geförderte Germanistische Institutspartnerschaft mit dem Lehrstuhl für Germanistik/Romanistik der Staatsuniversität Rostow am Don (Russland). Studierende mit russischen Sprachkenntnissen können dort ein Tutorium absolvieren (bis zu 6 Monaten). Nähere Informationen hierzu können Sie bei Christa Romberg erfragen.

## **3.4 Hilfsmittel für das Studium im Netz**

Über das WWW können Sie eine Fülle von Websites abrufen, die Ihnen beim Studium der Germanistik in Linguistik, Literaturwissenschaft und Fachdidaktik helfen. Dazu gehören Glossare, Tutorien zum Umgang mit den wichtigsten Fachbegriffen, zum Training der neuen Rechtschreibung oder zur Überprüfung Ihrer Grammatikkenntnisse. Über Linklisten können Sie Literaturarchive und Datenbanken abrufen und darüber hinaus Portale mit Informationen und Vorschlägen zur Unterrichtsgestaltung anwählen. In diesem Abschnitt stellen wir einige wichtige Linklisten vor und greifen daraus jeweils ein paar „Link-Highlights“ heraus:

Eine Linkliste mit Schwerpunkt auf Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik sind die *Lingo-Links*, zu finden unter <http://www.hytex.tu-dortmund.de/storrer/lingo/index.html>. Die *Lingo-Links* enthalten Links zu weiteren, thematisch geordneten Listen, als da wären:

- *Linguistische Fachtermini* ([http://www.teachsam.de/deutsch/glossar\\_deu.htm](http://www.teachsam.de/deutsch/glossar_deu.htm))

Enthält Glossare wie das von *Teach Sam Deutsch* mit über 900 Fachbegriffen zum Deutschunterricht (Linguistik & Literatur), das sich ständig im Ausbau befindet.

- *Allgemeine Materialien für den Deutschunterricht* (<http://deutsch.zum.de/>)  
Hier werden Sie u.a. mit dem *Zentrum für Unterrichtsmedien* verlinkt, einem gemeinnützigen Verein, in dem Lehrer für Lehrer Unterrichtsmaterialien zum Runterladen einstellen.
- Der nordrhein-westfälische Bildungsserver *Learnline* (<http://www.learn-line.nrw.de/>)  
Informationen zur Lehreraus- und fortbildung aus sowie zu den aktuellen Lehrplänen für sämtliche Schulstufen und Fächer.

Darüber hinaus finden sich in den *Lingo-Links* Verweise auf WWW-Angebote zu verschiedenen sprachwissenschaftlichen Themenbereichen, wie z.B.:

- *Rechtschreibung und Grammatik*: Selbstlernprogramme und Regelwerke zum Umgang mit den neuen orthographischen Regeln und der Grammatik des Deutschen, z.B.:  
Das *Grammatische Informationssystem (GRAMMIS)* (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>) und die Hinweise zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung (<http://www.ids-mannheim.de/grammis/reform/inhalt.html>) des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim, Übungen und Tests zur neuen Rechtschreibung (<http://www.wuerzburg.de/rechtschreibreform/a-tests.html>) oder „interaktive“ Übungen zu einzelnen grammatischen Teilgebieten ([http://www.schlau-lernen.de/contdeu/orthogr/ortho\\_frameset.htm](http://www.schlau-lernen.de/contdeu/orthogr/ortho_frameset.htm)).
- *Digitale Textsammlungen der deutschen Sprache* wie z.B. *COSMAS* (<http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>) oder das DWDS-Textkorpus deutschsprachiger Texten des 20. Jahrhunderts (<http://www.dwds.de/>).
- *Wörterbücher*, wie z.B.:
  - das *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (<http://www.dwds.de/woerterbuch>),
  - die *Wortwarte*, in welcher täglich „neue Wörter“ des Deutschen (Neologismen) dokumentiert werden (<http://www.sfs.nphil.uni-tuebingen.de/~lothar/nw/index.html>);
  - das *Lexicon of Linguistics* (<http://tristram.let.uu.nl/UiL-OTS/Lexicon/>),
  - das *Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm* (<http://www.dwb.uni-trier.de/>),
  - das *Projekt deutscher Wortschatz* (Wörter im Kontext, Kollokationen, Wörter des Tages u.a.; insgesamt mehr als 9 Millionen laufende Wörter und Wortgruppen) unter <http://wortschatz.uni-leipzig.de>,
  - das *Wörterbuch Deutsch/Englisch* von *LinguaTec* mit speziellen Suchfunktionen, u.a. für Redewendungen (<http://www.linguadict.de/>),
  - Das *LEO-Wörterbuch Deutsch/Englisch* (<http://dict.leo.org/>).

Einen Schwerpunkt auf Links zur Literaturwissenschaft bietet hingegen die *Erlanger Liste* (<http://www.erlangerliste.de/ressourc/liste.html>):

- In der Rubrik *Ressourcen* finden sich Links zu zentralen WWW-Angeboten aus den Bereichen Literaturwissenschaft, Literaturgeschichte und Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache, Theorie, Stoff- und Motivgeschichte, Rhetorik u.v.m. (<http://www.erlangerliste.de/ressourc/ressourc.html>)
- Die Rubrik *Epochen* verlinkt auf Epochendarstellungen in zeitlicher Anordnung vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, auf Homepages einzelner Autoren, auf Websites zur Literaturgeschichte und zu Literatur-Verfilmungen (<http://www.phil.uni-erlangen.de/~p2gerlw/ressourc/epoche.html>).
- Die Rubrik *Digitale Texte* listet Sammlungen und Verzeichnisse elektronischer Texte einschließlich Parodien, Satiren, Fabeln, Sagen und Märchen, darüber hinaus Ressourcen zu Volksliedern und Vertonungen, wissenschaftlichen Publikationen online, Rezensionen und Hörtexten, Bibelkonkordanzen sowie religiösen und philosophischen Texten (<http://www.erlangerliste.de/ressourc/liste.html>).
- Die Rubrik *Recherchieren* versorgt Sie mit Verweisen rund um die Buch- und Aufsatzrecherche im Internet (OPAC, BVB u. MLA), auf *Subito* und andere

Dokumentenlieferdienste und das Verzeichnis lieferbarer Bücher und Zeitschriften. Außerdem gibt es Links zu Bibliotheken und Verlagen sowie Fachzeitschriften im Bereich Germanistik (<http://www.erlangerliste.de/ressourc/pixel.html>).

- Die Rubrik *Literaturarchive* bietet Links zu Archiven in Deutschland, Österreich und der Schweiz, zu Handschriften-Archiven, Archiven für Exilliteratur, Zeitungsarchiven und Spezialbibliotheken (<http://www.erlangerliste.de/ressourc/archiv.html>).
- Die Rubrik *Pixel Pegasus* umfasst Links zu Online-Literaturmagazinen, Feuilletons, Kultursendungen im WWW von Rundfunk und Fernsehen, darüber hinaus Autorensseiten und aktuelle Projekte, Erstveröffentlichungen, Literaturwettbewerbe, automatische Textgenerierung und Sprachspiele (<http://www.erlangerliste.de/ressourc/pixel.html>).

## **4 Serviceeinrichtungen für Studierende**

### **4.1 Websites und Onlineforum (Studienberatung)**

#### **4.1.1 Website des Institutes für deutsche Sprache und Literatur**

Auf der Homepage des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur (<http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de>) finden Sie Informationen zum Forschungsprofil des Instituts, Informationen zu den MitarbeiterInnen, ihrer Forschung und Lehre, Übersichten zum Lehrangebot des Instituts, die Onlineversion des Studienführers Germanistik mit detaillierten Informationen zu den Studiengängen mit deutscher Sprache und Literatur.

#### **4.1.2 Online-Forum der Studienfachberater/-innen**

Im Onlineforum können Sie alle Fragen rund um Ihr Studium an die Studienfachberater/-innen Ihres Studiengangs stellen, sobald Sie registriert sind, oder Fragen und Antworten anderer Studierender lesen. Unter der Rubrik *Infos zum Studium* auf der Homepage des Institutes finden Sie einen Link zum Forum.

#### **4.1.3 StudiGer (Studieninformationssystem)**

StudiGer ([www.studiger.fb15.tu-dortmund.de](http://www.studiger.fb15.tu-dortmund.de)) ist das „Studieninformationssystem der Dortmunder Germanistik“. Hier finden Sie aktuelle Informationen zu Lehrveranstaltungen, Prüfungen und Sprechstunden, aktuelle Ankündigungen der einzelnen Lehrenden sowie Hinweise zu Beratungs- und Informationsangeboten rund ums Studium.

Dieses „Wiki“, das mit derselben Software verwaltet wird, die auch der Wikipedia zugrunde liegt, wird täglich aktualisiert; im Gegensatz zur Wikipedia können aber nur Mitglieder des Instituts sowie autorisierte Redakteurinnen und Redakteure die angebotenen Informationen verändern. Die Informationen in StudiGer sind somit nicht nur täglich aktuell, sondern auch in jedem Fall zuverlässig. Betreut wird das System von einer eigenen Redaktion, die sich aus studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Lehrenden des Instituts zusammensetzt.

Neben tagesaktuellen Informationen bietet StudiGer eine Reihe weiterer nützlicher Hilfestellungen rund um das Studium der Germanistik, die kontinuierlich erweitert werden. So gibt es etwa ein Glossar, das zentrale Begriffe zu den einzelnen Studiengängen erläutert, eine Sammlung häufig gestellter Fragen (FAQs) zur Studiengestaltung sowie digitale Versionen wichtiger studienrelevanter Dokumente und Formulare, die direkt online abgerufen und ausgedruckt werden können.

#### **4.1.4 Die Website zu den BA/MA-Studiengängen Angewandte Sprachwissenschaften und Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften**

Auf der Website zu den BA/MA-Studiengängen (<http://www.bama.fb15.tu-dortmund.de>) finden Sie neben den Studien-, Prüfungs- und Praktikumsordnungen ausführliche Informationen zur Praxisrelevanz der im Rahmen des Studiums zu erwerbenden Kompetenzen, zu den Tätigkeitsfeldern für Sprach- und Kulturwissenschaftler/-innen mit BA/MA-Abschluss sowie Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen (Gastvorträge, Workshops) und Serviceangebote. Darüber hinaus gibt es Informationen und weiterführende Links zur Planung des Praktikums sowie des Auslandssemesters. Studieninteressierte finden auf den Seiten Hinweise zur Studienwahl, zu den vorgesehenen Fächerkombinationsmöglichkeiten und zur Bewerbung.



Bücher und Zeitschriften für das Studium der Deutschen Sprache und Literatur finden Sie in der Bereichsbibliothek (BSP) und in der Zentralbibliothek (ZB). Online-Dienste stehen Ihnen zur Verfügung unter <http://www.ub.uni-dortmund.de>.

### **Kopieren**

In den Bibliotheken stehen Ihnen zudem Münz- und Kartenkopierer zur Verfügung. Kopierkarten erhalten Sie z.B. im Foyer des Physikgebäudes (Otto-Hahn-Straße 4).

### **Die Bereichsbibliothek (BSP)**

Die Universität Dortmund umfasst neben der Zentralbibliothek 16 kleinere Bereichsbibliotheken, die den einzelnen Fachbereichen und Fakultäten zugeordnet sind.

Die Bereichsbibliothek Kulturwissenschaften ist Teil der Emil-Figge-Bibliothek (EFB) und befindet sich im 1. Obergeschoss der Emil-Figge-Straße 50 in Raum: 1.405-1.505 (Zugang über das Treppenhaus C/D). Sie ist Montag – Freitag von 8-20 Uhr geöffnet.

Bereichsbibliotheken sind so genannte Präsenzbibliotheken, d.h. es bestehen besondere Ausleihbedingungen. Die dort vorhandenen Bücher dürfen nur kurzfristig, d.h. über Nacht, übers Wochenende oder über Feiertage ausgeliehen werden, damit sie allen Studierenden jederzeit zur Verfügung stehen.

In der Bereichsbibliothek Kulturwissenschaften finden Sie die aktuellen Ausgaben von Zeitungen und Zeitschriften. Des Weiteren finden Sie dort Semesterapparate (= Bücher, die für eine bestimmte Veranstaltung zusammengestellt werden) zu einzelnen Veranstaltungen.

Die Bücher für das Fach Deutsch sind nach folgenden Signaturen geordnet:

SDA	Allgemeine und einführende Literatur, z.B. Nachschlagewerke, Literaturgeschichten, Bibliographien
SDB	Hilfswissenschaften, z.B. Philosophie, Soziologie
SDC	Anthologien
SDD-SDP	Deutsche Literatur nach Epochen usw.

Übersichtstafeln an den einzelnen Regalen informieren Sie über die jeweilige Rubrik und deren Untergliederung.

### **Die Zentralbibliothek**

In der Zentralbibliothek (direkt gegenüber der Emil-Figge-Straße 50) können Bücher für vier Wochen ausgeliehen werden. Im Erdgeschoss finden Sie neben der Information, einem Zeitschriftenlesesaal, Kopiergeräten, einem CIP-Pool (siehe unten: ITMC) auch die Lehrbuchsammlung. Für diese sind Standardwerke verschiedenster Fächer mehrfach angeschafft worden, so dass diese in der Regel immer ausgeliehen werden können. Die Lehrbuchsammlung steht ausschließlich Studierenden zur Verfügung.

### **Literaturrecherche, Fernleihe**

Für die Literatursuche stehen Ihnen diverse Online-Kataloge zur Verfügung. Mit diesen können Sie sowohl den Bestand der Universitätsbibliothek Dortmund durchsuchen als auch die der benachbarten Universitätsbibliotheken. Weitere Kataloge ermöglichen Ihnen sogar die deutschlandweite Recherche. Bücher, die nicht in Dortmund (d.h. auch nicht in der Stadt- und Landesbibliothek und nicht in der Bibliothek der Fachhochschule) vorhanden sind, sind ebenfalls online über die Fernleihe zu bestellen.

Bei Fragen steht Ihnen neben dem Bibliothekspersonal vor Ort auch ein Info-Chat zur Verfügung, der online unter <http://www.ub.uni-dortmund.de/literatursuche/auskunftonline.html> zu finden ist.

### **Bibliotheksführungen, Auskunft**

Es empfiehlt sich dringend, zu Beginn des Studiums eine Bibliotheksführung mitzumachen. Bibliotheksführungen werden regelmäßig, verstärkt zu Semesterbeginn, vom Personal der Bereichs- und Zentralbibliotheken angeboten. Entsprechende Informationen erhalten Sie bei der Aufsicht.

### **Öffnungszeiten**

Die Zentralbibliothek hat bis auf Sonn- und Feiertage 24 Std. geöffnet.

Ausleihe:

Mo.-Mi.: 8-20 Uhr

Do.: 8-22 Uhr

Sa.: 9-16 Uhr

## **4.3 Das IT- und Medien Centrum (ITMC)**

Das IT- und Medien Centrum (<http://www.itmc.uni-dortmund.de>) ist der Dienstleister für IT-Aufgaben der Universität Dortmund. Es ist entstanden aus dem früheren Hochschulrechenzentrum und dem Medienzentrum der Universität Dortmund. Das Medien Centrum unterstützt auf vielfältige Weise den Einsatz von Medien in Forschung, Lehre und Studium. Darüber hinaus ist das ITMC Ansprechpartner für Fragen bezüglich Ihres Uni-Mail-Accounts, oder der Nutzung der Internet-Plattform EWS II (siehe unten).

### **Geräteausleihe**

Ein von Studierenden besonders intensiv genutzter Service ist die kostenlose Geräteausleihe (EF 50, R. 3.304). Für Seminarpräsentationen stehen neben Overhead-, Diaprojektoren und Episkopen auch zahlreiche neue Medien wie DVD- und Video-Einheiten sowie Notebooks und Beamer zur Verfügung. Zum umfangreichen Medienbestand zählen ferner u.a. Transkriptionsgeräte, digitale Kameras, Headsets, Beschallungsanlagen, Flipcharts, Leinwände und Laserpointer.

Es ist ratsam, die Medien etwa eine Woche vor dem gewünschten Termin per Online-Formular vorzubestellen.

### **Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag: 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr

(Nach den Öffnungszeiten werden die Geräte über den Pförtner zurückgegeben).

### **Videoarchiv**

Aus einem über 8.000 Titel umfassenden Videoarchiv, das neben Eigenproduktionen und Kaufvideos auch zahlreiche Mitschnitte von Fernsehsendungen enthält, können einzelne Beiträge für wissenschaftliche Zwecke entliehen werden. Die Titelsuche kann bequem online über die Homepage des ITMC abgewickelt werden. Auf Wunsch werden vom ITMC auch Fernsehsendungen des laufenden TV-Programms mitgeschnitten. Diese Fernsehmitschnitte können ebenfalls online beantragt werden.

## Produktion von Videos

Studierende, die ein Video produzieren möchten, finden im ITMC alle erforderlichen Ressourcen für Aufnahme und Schnitt. Im Bedarfsfall geben die Mitarbeiter auch Einweisungen in Kamera- und Schnitttechnik, um ein eigenständiges Arbeiten mit diesen Medien zu ermöglichen.

## Multimedia-Räume

Das ITMC stellt mehrere Multimedia-Räume zur Verfügung, die mit Einwilligung der jeweiligen Lehrenden auch von Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen genutzt werden können. Detaillierte Informationen und ein Online-Buchungsformular sind auf der Homepage des ITMC zu finden. Im Raum 0.303, EF 50, können an 14 Multimediacomputern u.a. Internetanwendungen und Textverarbeitung täglich kostenlos genutzt werden.

## CIP-Pools

Für Referate oft hilfreich sind die sogenannten E-Folien, auch bekannt als PPT-Folien. Diese können Sie in der Uni vielerorts erstellen, und zwar in den dafür vorgesehenen CIP-Pools. *CIP* steht dabei für *Computer-Investitions-Programm*. Ziel des gesamten Programms ist es, Studierende an den Umgang mit dem Computer heranzuführen. Eine Übersicht über die CIP-Pools der Uni Dortmund können Sie unter <http://www.campus.uni-dortmund.de/commserv/community/htmlseiten/cip.htm> abfragen.

## EWS 2

Zur netzbasierten Arbeits- und Projektumgebung EWS II (<http://www.ews2.uni-dortmund.de>), die vom Medien Centrum bereitgestellt wird, werden neben umfassenden Informationsmaterialien auch ein Online-Tutorium und eine wöchentlich stattfindende Sprechstunde angeboten.

Weitere Informationen zu den Dienstleistungen des Medienzentrums entnehmen Sie bitte der Homepage.

## 4.4 Das Hochschuldidaktische Zentrum (HDZ)

Eine der Aufgaben des *HDZ* (<http://www.hdz.uni-dortmund.de/>) besteht darin, Weiterbildungsangebote für Studierende zu organisieren. Besonders zu nennen seien hier die *Studierwerkstatt* (<http://www.sws.uni-dortmund.de/index1.htm>) und die *Schreibwerkstatt* (<http://www.hdz.uni-dortmund.de/index.php?id=5&show=34>).

Die *Studierwerkstatt* bietet beispielsweise Navigationshilfen für Internetrecherchen an sowie Seminare und Workshops, die von Kommunikationstraining, effektives Lesen wissenschaftlicher Texte bis hin zur Präsentation von Referaten reichen.

Die *Schreibwerkstatt* hat sich auf Schreibberatung, Schreibgruppen und Workshops für wissenschaftliches Schreiben spezialisiert.

## 4.5 Das Sprachenzentrum

Das *Sprachenzentrum* (<http://www.sprachenzentrum.uni-dortmund.de/>) ist eine zentrale Betriebseinheit der Universität Dortmund. Es bietet an:

- Moderne Fremdsprachen
- Deutsch als Fremdsprache
- Alte Sprachen

## **Moderne Fremdsprachen**

Hier findet sich ein breites Spektrum an Lehrveranstaltungen in internationalen Verkehrs- sowie Migrantensprachen auf unterschiedlichen Niveaustufen von Anfänger- bis zu Konversationskursen, die in bestimmten Studiengängen als Wahlpflichtfach anerkannt werden. Darüber hinaus werden für mehrere Fachbereiche/Fakultäten fachsprachliche Englischkurse in den Bereichen Naturwissenschaft/Technik, Logistik, Elektrotechnik, Bauwesen, Wirtschaftswissenschaften, Journalistik etc. durchgeführt, die im Vordiplom bestimmter Studiengänge als Prüfungsfach gewählt werden können.

## **Deutsch als Fremdsprache**

Innerhalb des Kursangebots finden sich studienbegleitende Veranstaltungen für Studierende nichtdeutscher Muttersprache wie z. B. *Deutsch für Studium und Alltag*, *Landeskunde der deutschsprachigen Länder*, *Ausspracheschulung*, *Ausgewählte Kapitel der deutschen Grammatik*. Darüber hinaus sind eine Reihe von Konversations- und Schreibkursen sowie Kolloquien zu Examensarbeiten ausländischer Studierender eingerichtet.

Speziell für ausländische Programmstudierende (SOKRATES/ERASMUS, Übersee-Programme) gibt es in der vorlesungsfreien Zeit studienvorbereitende Intensivkurse (obere Mittelstufe) mit einem Umfang von 80 Semesterwochenstunden + Tutorium.

Dreimal im Jahr wird die „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber“ (DSH) abgenommen.

## **Alte Sprachen**

Hier können vorrangig diejenigen Studierenden der Universität Dortmund, die im Rahmen ihrer Studiengänge das staatlich abgenommene *Latinum*, das universitätsinterne *Graecum* oder das ebenfalls universitätsinterne *Hebraicum* nachweisen müssen, an Intensiv-Latein-, Altgriechisch- oder Hebräisch-Kursen teilnehmen.

## 5. Wissenswertes zu den Studiengängen

### 5.1 Die Lehramtstudiengänge nach LABG 1998

Bitte entnehmen Sie die Informationen hierzu der Homepage des Institutes.

### 5.2 Die Lehramtsstudiengänge nach LABG 2002

#### 5.2.1 Allgemeines zu den Studiengängen

Das Lehrerausbildungsgesetz (LABG) vom 2.7.2002 kennt vier Lehrämter:

1. *Lehramt an Grund-, Haupt-, Realschulen und den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschulen* (im Folgenden: GHRGe), mit dem Schwerpunkt entweder auf den Jahrgangsstufen 1-4 oder 5-10;
2. *Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen* (GyGe);
3. *Lehramt an Berufskollegs* (BK);
4. *Lehramt für Sonderpädagogik* (SP).

Die Ausbildung für die neuen Lehrämter ist *modular* aufgebaut, d.h.: Die Studieninhalte sind in eine Reihe thematischer Studieneinheiten (Module) gegliedert, die jeweils mehrere Lehrveranstaltungen umfassen, innerhalb von 1-2 Semestern studiert werden können und jeweils einzeln bewertet werden (Modulzeugnis). Qualifikationsleistungen (Referate, Klausuren, Seminararbeiten, mündliche Prüfungen etc.), die im Zusammenhang mit dem Thema einzelner Lehrveranstaltungen erbracht werden, sind Teilleistungen auf dem Weg zum Erwerb eines Modulabschlusses.

Haben Sie sämtliche für den Abschluss eines Moduls erforderlichen Lehrveranstaltungen besucht und darin neben aktiver Teilnahme auch eine Anzahl an Qualifikationsleistungen erbracht, so wird Ihnen für die Teilnahme sowie die entsprechenden Leistungen ein *Modulzeugnis* mit Modulabschlussnote ausgestellt sowie eine Anzahl an *Leistungspunkten* gutgeschrieben. Leistungspunkte sind in den Studiengängen nach LABG 2002 die 'Währung', in welcher die von Ihnen erbrachten Qualifikationen dokumentiert werden. Eine bestimmte Anzahl von Leistungspunkten, die Sie während Ihres Grundstudiums bzw. des Hauptstudiums erbringen, führt Sie zum kumulativen Erwerb der Zwischenprüfung (das bedeutet ohne gesonderte Prüfung) bzw. zu dem an das Modul anschließenden Teil der 1. Staatsprüfung.

Insgesamt müssen Sie in den durch die Lehramtsprüfungsordnung (LPO) festgelegten Regelstudienzeiten eine bestimmte Zahl von *Leistungspunkten* (LP) erreichen. Es wird davon ausgegangen, dass pro Semester durchschnittlich 30 LP erreicht werden, so dass bei einer Regelstudienzeit von 7 Semestern insgesamt 210 und bei einer Regelstudienzeit von 9 Semestern insgesamt 270 LP erzielt werden müssen. Prüfungsleistungen im Rahmen der ersten Staatsprüfung (inklusive Staatsarbeit), für die ebenfalls Leistungspunkte vergeben werden, sind hierbei mit eingerechnet.

Darüber hinaus werden sämtliche – im Unterschied zu den „alten“ Studiengängen – Studienleistungen benotet. Benotung und Anzahl der erreichbaren Leistungspunkte sind jedoch weitgehend unabhängig voneinander: Erzielen Sie für die aktive Teilnahme oder eine Qualifikationsleistung im Rahmen einer Lehrveranstaltung mindestens die Note „ausreichend“ (4,0), so erhalten Sie für die betreffende Lehrveranstaltung bzw. Leistung im abschließenden Modulzeugnis ein festes Kontingent an Leistungspunkten gutgeschrieben. Dieses Kontingent ist unabhängig davon, mit welcher Note Ihre Qualifikationsleistung oder Ihr Aktivitätsbeitrag bewertet wird, und dokumentiert lediglich, dass Sie die Mindestanforderungen erfüllt haben. Unabhängig davon dient die Benotung jeder Studienleistung der qualitativen Bewertung Ihrer

Studienaktivitäten: die Noten zeigen Ihnen selbst, welche Qualität Ihre Aktivitäten gemessen an den Anforderungen an ein fachwissenschaftlich fundiertes Studium haben, und dokumentieren (auf den Einzelnachweisen sowie in den Modulzeugnissen) nach außen (z.B. gegenüber dem BAföG-Amt oder bei der Bewerbung um Stipendien), wie Ihre Qualifikation in Bezug auf die Studieninhalte von Ihrer Hochschule beurteilt wird.

## 5.2.2 Studienleistungen und Leistungspunkte

Generell gilt: Ein Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden wird mit je 1 Leistungspunkt (LP) honoriert. Dies bedeutet konkret:

### (a) „Aktive Teilnahme“ ergibt 1 LP pro 1 SWS

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass Sie in jeder besuchten Lehrveranstaltung Leistungen erbringen, sprich: dass Sie Seminarsitzungen vor- und nachbereiten, die der Veranstaltung zu Grunde gelegte Literatur durcharbeiten etc. Eine Veranstaltung mit 2 SWS, die im Verlauf des Semesters ca. 15-mal stattfindet, hat einen Gesamtumfang von ca. 30 Unterrichtsstunden. Bei angemessener Vor- und Nachbereitung, die in etwa doppelt so hoch zu veranschlagen ist wie die reine Anzahl der Unterrichtsstunden, ist der Aufwand für eine *aktiv* besuchte Lehrveranstaltung mit 2 SWS auf ca. 60 Stunden pro Semester anzusetzen. Daher bekommen Sie zunächst je pro 1 SWS einer von Ihnen besuchten Lehrveranstaltung 1 Leistungspunkt. Diese Gutschrift erhalten Sie jedoch nicht durch bloße Anwesenheit – vielmehr müssen Sie durch einen Aktivitätsbeitrag (ein Referat, eine Übungsaufgabe etc.) unter Beweis stellen, dass Sie sich um eine selbstständige Erarbeitung der zentralen Gegenstände der Veranstaltung bemüht haben. Die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung (sofern dafür Leistungspunkte erworben werden sollen) ist also immer an die Erbringung eines „Aktivitätsbeitrags“ (der von d. jeweiligen Lehrenden festgelegt wird) geknüpft.

Für eine Lehrveranstaltung mit einem Umfang von 2 SWS erhalten Sie 2 LP somit dann,

- (a) wenn Sie regelmäßig an der Veranstaltung teilgenommen haben,
- (b) wenn Sie über die regelmäßige Teilnahme hinaus einen Aktivitätsbeitrag erbracht haben,
- (c) wenn die Qualität Ihrer aktiven Teilnahme mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.

### (b) Qualifikationsleistungen ergeben 1 bzw. 2 LP (zusätzlich)

Die Studienordnungen legen fest, dass Sie in bestimmten Studienmodulen zusätzlich zur aktiven Teilnahme in den besuchten Veranstaltungen eine bestimmte Anzahl an *Qualifikationsleistungen* erbringen müssen. Qualifikationsleistungen zeigen, dass Sie an einer Veranstaltung aktiv teilgenommen haben und dass Sie sich darüber hinaus in Bezug auf den Gegenstand der Veranstaltung (z.B. durch fundierte Auseinandersetzung mit der relevanten Literatur) in besonderer Weise qualifiziert haben. Diese Eigenleistung kann durch Bestehen einer Abschlussklausur oder mündlichen Prüfung, das Anfertigen einer wissenschaftlichen Hausarbeit oder Ähnliches erbracht werden. Welche Formen der Leistungskontrolle in einer Lehrveranstaltung möglich sind, wird von d. Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung festgelegt.

Für eine Lehrveranstaltung mit einem Umfang von 2 SWS erhalten Sie 2 LP, *plus* 1-2 weitere LP wenn Sie,

- (a) regelmäßig an der Veranstaltung teilgenommen haben,
- (b) einen Aktivitätsbeitrag erbracht haben und

- (c) eine Klausur oder eine wissenschaftliche Hausarbeit angefertigt bzw. an einer mündlichen Prüfung o. Ä. teilgenommen haben, deren Ergebnis mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.

Die Erbringung einer Qualifikationsleistung schließt somit stets die aktive Teilnahme mit ein, wodurch Sie also in einem Seminar mit 2 SWS bei Bestehen einer Abschlussklausur o. Ä. insgesamt 3-4 LP erzielen können. Für Qualifikationsleistungen im Grundstudium der Lehrämter GHRGe, GyGe, BK und SP sowie im Hauptstudium des Lehramts SP mit Deutsch als weiterem Unterrichtsfach wird jeweils 1 LP vergeben. Für Qualifikationsleistungen im Hauptstudium der Lehrämter GHRGe, GyGe, BK und SP mit Deutsch als erstem Unterrichtsfach werden jeweils 2 LP vergeben.

Die aktive Teilnahme oder die Qualifikationsleistung wird von den Lehrenden inklusive der dafür vergebenen Benotung auf Einzelnachweisen („Scheinen“) dokumentiert. Die erzielten Leistungspunkte erhalten Sie gutgeschrieben, wenn Sie sich nach Abschluss eines Studienmoduls unter Vorlage der Einzelnachweise ein Modulzeugnis ausstellen lassen. Welche und wie viele Veranstaltungen Sie in den einzelnen Studienmodulen belegen müssen und wie viele Qualifikationsleistungen von Ihnen im Rahmen einzelner Studienmodule verlangt werden, können Sie den Musterstudienplänen für die einzelnen Lehrämter auf den folgenden Seiten entnehmen.

### **(c) Lektürepunkte im Grundstudium der Lehrämter GyGe, BK und SP**

Von Studierenden der 9-semesterigen Studiengänge GyGe, BK und SP wird erwartet, dass sie sich im Grundstudium besonders intensiv mit den Inhalten der besuchten Grundlagenveranstaltungen auseinandersetzen. Aus diesem Grunde sind zu bestimmten Lehrveranstaltungen in einigen Studienmodulen der entsprechenden Studiengänge Leistungspunkte durch die Lektüre weiterführender Texte im Umfang von ca. 30 Std. vorgesehen. Auf welche Weise die Lektüre überprüft wird (z.B. über ein Kolloquium, einen Essay oder eine Kurzpräsentation), legt d. Lehrende zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung fest. Der Nachweis des absolvierten zusätzlichen Lektürekansons wird – sofern mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet – mit jeweils einem Leistungspunkt honoriert.

## **5.2.3 Zwischenprüfung und erste Staatsprüfung**

Die Zwischenprüfung und die erste Staatsprüfung werden als *studienbegleitende Prüfungen* abgelegt, d.h. sie finden als Prüfungen im Anschluss an die Module statt. Die Zwischenprüfung ist kumulativ („automatisch“) abgelegt, sobald die erforderlichen Leistungspunkte des Grundstudiums erworben wurden. Die Qualifikationsleistungen zu den Studienmodulen des Grundstudiums zählen hierbei als studienbegleitend absolvierte Teilprüfungsleistungen im Rahmen der Zwischenprüfung.

Das erste Staatsexamen umfasst eine umfangreichere wissenschaftliche Hausarbeit („Staatsarbeit“) sowie Prüfungen, die im Anschluss an im Hauptstudium absolvierte Studienmodule abgelegt werden.

Die Staatsarbeit sowie die studienbegleitenden Staatsprüfungen werden bei Bestehen ebenfalls mit Leistungspunkten honoriert (Staatsarbeit: 15 LP, Staatsprüfungen: je 3 LP). In Studienmodulen des Hauptstudiums, über deren Thema eine Staatsprüfung abgelegt werden soll, sind Leistungsnachweise zu erbringen. *Leistungsnachweise* sind Bescheinigungen über das erfolgreiche Studieren eines Moduls einschließlich von Prüfungsleistungen, die mindestens den Anforderungen einer zweistündigen Arbeit unter Aufsicht entsprechen. Sie werden auf dem Modulzeugnis erteilt. Hier wird auch vermerkt, ob die Prüfungsleistung *fachwissenschaftlicher* oder *fachdidaktischer* Art war. Letzteres berechtigt dann zum Ablegen der entsprechenden fachwissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen Staatsprüfung. Während die

für den Erwerb des Leistungsnachweises zu erbringende Leistung sich in der Regel nur auf das Thema *einer* der Veranstaltungen im betreffenden Modul bezieht, ist Gegenstand der entsprechenden daran anschließenden Staatsprüfung der Inhalt des *gesamten* Moduls.

Pro Modul kann nur jeweils ein Qualifikationsnachweis und auch nur eine Prüfung absolviert werden. Gegenstand einer Prüfung sind alle Veranstaltungen des jeweiligen Moduls. Zu den vorgegebenen Schwerpunkten in den Prüfungsmodulen s. die Musterstudienpläne.

#### **5.2.4 Modulzeugnisse/ Zwischenprüfungszeugnisse**

Zur Ausstellung Ihrer Modulzeugnisse drucken Sie sich eine von Ihnen ausgefüllte Formularvorlage (siehe StudiGer) aus und legen diese mit Ihrem letzten Schein (und allen weiteren Scheinen) für das entsprechende Modul Ihrem jeweiligen Dozenten zur Unterschrift vor. Alle hauptamtlich tätigen Lehrenden sind zur Unterschrift befugt.

#### **5.2.5 Modulprüfungen und Prüfungsanmeldung**

Die Voraussetzung, um sich für Modulprüfungen anmelden zu können, ist, dass Sie sich in beiden Fächern im Hauptstudium befinden.

Die Anmeldung erfolgt in zwei Schritten:

- 1.) der internen Anmeldung am Institut für deutsche Sprache und Literatur
- 2.) der offiziellen Anmeldung beim Landesprüfungsamt.

Bei der internen Anmeldung ist eine Stornierung möglich. Qualifikationsnachweise bzw. Modulzeugnisse müssen dabei noch nicht vorliegen. Die offizielle Anmeldung ist verbindlich und durch Fristen geregelt. Daher kann es sein, dass Sie die Schritte in umgekehrter Reihenfolge vollziehen müssen (bei schriftlichen Prüfungen).

Bitte beachten Sie, dass Sie beim Landesprüfungsamt (Emil-Figge-Str. 68, 44227 Dortmund) bei der ersten Anmeldung zunächst den *Erstmaligen Antrag auf Zulassung zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt*) mit allen geforderten Anlagen abgeben müssen.

#### **Mündliche studienbegleitende Staatsprüfungen**

Mündliche Prüfungen werden von zwei Prüfenden abgenommen. Sie können das Gebiet wählen, aus dem Ihre Erstprüfer/-innen kommen, also Literatur- oder Sprachwissenschaft. Konkret können Sie drei Wunschprüfer/-innen angeben, wobei allerdings aus organisatorischen Gründen nicht alle Wünsche erfüllt werden können. (prüfungsberechtigte Lehrende: siehe oben oder auf der Website des Instituts).

Prüfer und Prüfungszeit werden vom Institut für deutsche Sprache und Literatur zugeteilt. Dazu geben Sie das ausgefüllte Formular (lila, im Aufsteller vor dem Sekretariat) fristgerecht beim Team Prüfungsmanagement (aktuelle Fristen, Sprechzeiten und Räume finden Sie auf der Seite StudiGer) ab. Hierbei geben Sie auch an, ob Sie die Prüfung in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen möchten.

**Prüfung im Herbst (November): Anmeldung etwa bis zum 1. Juli.**

**Prüfung im Frühjahr (Mai): Anmeldung etwa bis zum 15. Dezember.**

**Die genauen Termine und Fristen finden Sie im StudiGer.**

Die Bekanntgabe der Zuteilungen erfolgt dann circa zwei Wochen später. Danach sollten Sie schnellstens Kontakt zu Ihren Prüfer/-innen aufnehmen.

Die offizielle Meldung zur Prüfung erfolgt 4 Wochen vor dem Prüfungstermin beim Staatlichen Prüfungsamt unter Vorlage des Antragsformulars und des betreffenden Modulzeugnisses. Falls das



Modul noch nicht abgeschlossen wurde, kann die Prüfungsmeldung mit einer 2-Wochen-Frist zurückgezogen werden. Danach müssen Sie sich neu anmelden.

### **Schriftliche studienbegleitende Staatsprüfungen**

Bei der schriftlichen Prüfung wird Ihnen ein/e Dozent/-in als Themensteller/-in und gleichzeitige/r Erstgutachter/-in zugeteilt. Dem Schwerpunkt Ihrer Prüfung entsprechend können Sie das Gebiet wählen, aus dem Ihr/e Themensteller/-in kommen soll, also Literatur- oder Sprachwissenschaft. Konkret können Sie drei Wünsche äußern, wobei allerdings aus organisatorischen Gründen nicht alle erfüllt werden können. (prüfungsberechtigte Lehrende: siehe oben oder auf der Website des Instituts).

Der genaue Klausurtermin wird vom Landesprüfungsamt zugeteilt.

Sie geben das ausgefüllte Formular (hellgelb, im Aufsteller vor dem Sekretariat) persönlich im Sekretariat ab. Hierbei geben Sie auch an, ob Sie die Prüfung in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen möchten.

**Klausur im Herbst (Aug./Sept.): Anmeldung etwa bis Mai.**

**Klausur im Frühjahr (Febr./März): Anmeldung etwa bis November.**

**Die genauen Termine und Fristen finden Sie im StudiGer.**

Die Bekanntgabe der Zuteilungen erfolgt dann etwa 14 Tage später. Danach sollten Sie schnellstens Kontakt zu Ihren/r Themensteller/-innen aufnehmen.

Den Termin der offiziellen Meldung legt das Staatliche Prüfungsamt fest (meist ca. 14 Tage nach Bekanntgabe der Themensteller/-innen). Lassen Sie sich rechtzeitig von Ihrer/m Themensteller/in das Antragsformular unterschreiben und geben gleichzeitig das Formular zur Themenstellung ab.

Die Meldung zur Prüfung erfolgt beim Staatlichen Prüfungsamt unter Vorlage des Antragsformulars und des betreffenden Modulzeugnisses. Falls das Modul noch nicht abgeschlossen wurde, kann die Prüfungsmeldung mit einer 2 Wochen-Frist zurückgezogen werden. Danach müssen Sie sich neu anmelden.

### **Staatsarbeit**

Sie können mit der Staatsarbeit beginnen, wenn Sie ein Modul des Hauptstudiums mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen haben: Sie suchen sich eine/n Prüfer/in und besprechen mit ihm/ihr ein Thema. Dann können Sie sich beim Landesprüfungsamt anmelden. Das genau formulierte Thema, Zulassung und Abgabedatum erfahren Sie vom Prüfungsamt. Für die ca. 60-seitige Arbeit haben Sie 3 Monate Zeit.

## **5.2.6 Die Studienmodule**

Die einzelnen Studienmodule stellen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Lehr-/Lerneinheiten dar und repräsentieren die Kompetenzen, die Sie im Rahmen Ihres Studiums erwerben sollen und die die Voraussetzung dafür sind, dass Sie Ihren späteren Lehrberuf erfolgreich ausüben können. Die Module sollten nach Möglichkeit kohärent studiert werden, d.h.: das Studium eines Moduls sollte zwei Semester in Anspruch nehmen, da die Inhalte der im Modul besuchten Lehrveranstaltungen thematisch auf einander bezogen sind. Die Module, in denen Basisqualifikationen vermittelt werden, sollten zu Studienbeginn studiert werden, da die in ihnen vermittelten Inhalte die notwendige Voraussetzung für das Studium weiterführender Module darstellen. Die Abfolge der Studienmodule des Hauptstudiums ist weitgehend frei wählbar.

Die nachfolgende Übersicht listet sämtliche Studienmodule auf, die in den vier Lehramtsstudiengängen relevant sind. Nicht alle sind notwendigerweise für jedes Lehramt zu studieren. Welche Studienmodule für Ihr Studium relevant sind, in welcher Studienphase (Grund- oder Hauptstudium) und in welchem Umfang (6 bis 10 SWS) sie jeweils absolviert werden müssen, können Sie den Musterstudienplänen im nächsten Abschnitt entnehmen.

***Vertikal geordnete Module:***

Grundlagen Stufe 1:

Modul G1	Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten
----------	----------------------------------

Grundlagen Stufe 2:

Modul G2	Analyse: Sprache, Literatur, Medien
Modul G2a	Sprach- und Textanalyse
Modul G2b	Literatur- und Medienanalyse
Modul G3	Geschichtlichkeit von Sprache, Texten und Medien

*Aufbauende Module:*

Modul A1	Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz
Modul A2	Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft
Modul A3	Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur, Medien
Modul A4	Interdisziplinäres Theorie-Praxis-Modul

*Lateral geordnete Module:*

Modul L1	Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens
Modul L2	Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse
Modul L3	Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit
Modul L4	Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen

### **5.2.7 Musterstudienpläne**

Die folgenden Musterstudienpläne bieten Ihnen eine Orientierung über Aufbau, Inhalt und Verlauf der einzelnen Studiengänge. Hinsichtlich ihrer modularen Struktur sind sie auf die Studienordnungen bezogen, die Sie im Skriptenverkauf erwerben oder von der Website des Instituts herunterladen können. Hinsichtlich der Füllung der einzelnen Module (Pflichtveranstaltungen und erforderliche Qualifikationsleistungen) entsprechen sie dem Modulhandbuch des Faches Deutsch, in welchem festgelegt ist, welche Veranstaltungen obligatorisch und welche frei wählbar sind und welche Qualifikationen im Rahmen welchen Moduls erbracht werden müssen. Auch das Modulhandbuch können Sie auf der Website des Instituts einsehen. Wenn Sie GHRGe studieren, müssen Sie im Rahmen Ihres Studiums ein „Didaktisches Grundlagenstudium“ absolvieren. Hierfür existiert ein separater Mustersverlaufsplan, der in Kap. 5.3 dieses Studienführers abgedruckt ist.

EINKLEBEN: Musterstudienplan GHRGe (quer)

EINKLEBEN: Musterstudienplan GyGe (quer)

EINKLEBEN: Musterstudienplan SoPäd mit D als 1. Unterrichtsfach (quer)

EINKLEBEN: Musterstudienplan SoPäd mit D als 2. Unterrichtsfach (quer)

### **5.3 Didaktisches Grundlagenstudium im Fach Deutsch im Rahmen des Studiengangs Lehramt GHRGe (LABG 2002)**

Unabhängig davon, ob Deutsch eines Ihrer Unterrichtsfächer ist, müssen Sie im Studiengang GHRGe ein *didaktisches Grundlagenstudium* absolvieren, in welchem Sie didaktische Grundlagen des Faches Deutsch oder Mathematik vermittelt bekommen. Hier kommt es darauf an, welchen Studienschwerpunkt Sie gewählt haben: Beim Studienschwerpunkt Grundschule ist eines Ihrer Unterrichtsfächer Deutsch oder Mathematik; in dem anderen Fach (das Sie nicht als Unterrichtsfach gewählt haben) absolvieren Sie das didaktische Grundlagenstudium. Haben Sie sowohl Deutsch als auch Mathematik als Unterrichtsfächer gewählt oder liegt Ihr Studienschwerpunkt in der Haupt-, Real- und Gesamtschule, kann beim didaktischen Grundlagenstudium zwischen Deutsch und Mathematik gewählt werden.

Je nach dem, ob Deutsch bereits zu Ihren Unterrichtsfächern zählt oder nicht, gibt es zwei unterschiedliche Verläufe für das didaktische Grundlagenstudium. In beiden Varianten umfasst das Grundlagenstudium 20 SWS, in deren Rahmen Sie 26 LP erbringen, von denen 3 LP auf eine studienbegleitende Staatsexamensprüfung zum didaktischen Grundlagenstudium entfallen (s. nachfolgende Musterstudienpläne).

Sie sollten das didaktische Grundlagenstudium im vierten bis siebten Semester absolvieren. Studierende anderer Fächer belegen bitte als erste Veranstaltung die 4stündige Vorlesung "Grundlagen von Sprache und Kommunikation" im Modul L1. Die anderen Veranstaltungen können danach in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

Für Studierende mit Deutsch oder Englisch als Fach gibt es folgende Sonderregelung: Statt 2 LVs im Modul L1 belegen Studierende des Faches Deutsch: je ein Seminar aus A1 und A2 mit aktiver Teilnahme, für Studierende des Faches Englisch: statt der „Grundlagen“-VL je ein Seminar aus G2a und G2b mit aktiver Teilnahme. Der Leistungsnachweis soll jeweils in dem L1-Seminar gemacht werden.

Die abschließende Staatsexamensprüfung über das didaktische Grundlagenstudium Deutsch ist eine 4stündige Klausur im Modul L2. Diese kann absolviert werden, wenn das Modul abgeschlossen ist (Anmeldung wie zu jeder anderen Klausur s. 3.2.3 d). Auf der Web-Site StudiGer finden Sie Literatur zur Vorbereitung.

EINKLEBEN: Musterverlaufsplan didaktGS (quer)



## **5.4 Wechsel von Studiengängen, Deutsch als 3. Fach, Quereinstieg**

### **5.4.1 Hinweise zum Wechsel von den „alten“ (LABG 1998) in die „neuen“ Lehramtsstudiengänge (LABG 2002)**

Wenn Sie von einem „alten“, *schulstufenbezogenen* Lehramtsstudiengang des Unterrichtsfaches Deutsch (Lehrämter nach LABG 1998) in einen der „neuen“, *schulartbezogenen* Studiengänge (Lehrämter nach LABG 2002) wechseln wollen, sollten Sie Folgendes beachten:

Ein solcher Wechsel kann nur noch bei einem Schulartenwechsel vollzogen werden, da die Studiengänge nach LABG 1998 auslaufen und dort kein neues Studium mehr begonnen werden kann. Ein neues Fach kann auch nach der LPO 2002 nicht mehr begonnen werden (nur nach den Studiengängen des B.A./M.A.). Eine Einstufung innerhalb eines Ihrer bereits studierten Fächer in ein entsprechend höheres Fachsemester (zum SoSe das 7. Fachsemester) nach der LABG 2002 ist jedoch noch möglich.

**Wenden Sie sich in diesen Fällen bitte unbedingt an das Landesprüfungsamt!**

Haben Sie Deutsch bisher als *weiteres Unterrichtsfach* studiert, werden Ihnen die erbrachten Studienleistungen innerhalb des so genannten didaktischen Grundlagenstudiums, das im neuen Studiengang vorgesehen ist, anerkannt.

### **5.4.2 Wechsel von den Lehrämtern nach LABG 2002 zu den B.A./M.A. Lehramtsstudiengängen**

Ein Wechsel zu den B.A./ M.A- Lehramtsstudiengängen ist möglich. Sie können sich bereits erbrachte Leistungen („Scheine“) nach einem Abgleich mit den Anforderungen des neuen Studienganges anerkennen lassen.

Für diese Anerkennung von Leistungen für die Studiengänge LPO 2003 und Germanistik Ba. 2005 wenden Sie sich bitte an die Studienfachberaterin Petra Meurer.

### **5.4.3 Deutsch als 3. Fach/Erweiterungsprüfung**

Wer Deutsch als weiteres Unterrichtsfach studieren möchte, muss nach bestandener Prüfung in seinen beiden regulären Fächern eine Erweiterungsprüfung, bestehend aus einer 4-stündigen Klausur und einer mündlichen Prüfung, ablegen.

Der Studienumfang, der zu dieser Prüfung berechtigt, ist grundsätzlich der gleiche wie in den jeweiligen Musterstudienplänen. Erkundigen Sie sich aber diesbezüglich unbedingt beim Landesprüfungsamt. Es können auch Leistungen aus anderen Fächern anerkannt werden. Das TPM und das didaktische Grundlagenstudium müssen in keinem Fall doppelt studiert werden. Zur Erstellung eines individuellen Studienplans wenden Sie sich dann bitte an Petra Meurer.

### **5.4.4 Quereinstieg aus anderen Fächern oder Universitäten**

Wenn Sie vor Beginn Ihres Deutsch-Studiums in Dortmund ein ähnliches Fach oder an einer anderen Universität studiert haben, können Sie bei Anerkennung von Leistungen in ein höheres Fachsemester gestuft werden. Bitte beachten Sie dabei: Für die Bewerbung im höheren Fachsemester gibt das ZfS (<http://www.zfs.uni-dortmund.de>) eigene Fristen vor. Für die Anerkennung ihrer germanistischen Studienleistungen wenden Sie sich bitte rechtzeitig an Petra Meurer.

## 5.5 B.A. 2005-Studiengänge innerhalb des Modellversuchs „Gestufte Studiengänge in der Lehrer/-innenbildung“ an der Universität Dortmund

### 5.5.1 Allgemeine Informationen zu den B.A. 2005-Studiengängen

Ab dem Wintersemester 2005/2006 werden im Fach Germanistik folgende Bachelor-Studiengänge im Rahmen der Lehrerausbildung angeboten:

- **Bachelor fachwissenschaftliches Profil (BfP)** (= Voraussetzung für das Masterstudium mit dem Ziel: Lehramt an Gymnasien (Gy), Gesamtschulen (Ge) sowie Berufskollegs (BK).
- **Bachelor vermittlungswissenschaftliches Profil (BvP)** (= Voraussetzung für das Masterstudium mit dem Ziel: Lehramt an Grundschulen (G), Hauptschulen (H), Realschulen (R), die entsprechenden Stufen an Gesamtschulen (Ge))
- **Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil (BrP)** (= Voraussetzung für das Masterstudium mit dem Ziel: Lehramt an Sonderschulen)

Das Studium kann in diesen Studiengängen jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden. Von der Fakultät Kulturwissenschaften wird der Grad eines *Bachelor of Arts* verliehen.

### 5.5.2 Modularer Aufbau des Faches Germanistik

Allgemeine Informationen zum modularen Aufbau eines Studiums siehe Kap. 3.2.  
Im Fach Germanistik können folgende Module studiert werden:

#### Module des Fachstudiums

- F1 Grundkenntnisse/ Basisfähigkeiten
- F2 Sprach- und Textanalyse
- F3 Literatur- und Medienanalyse
- F4 Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz
- F5 Geschichtlichkeit der Sprache, Texte und Medien
- F6 Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft
- F7 Schulartspezifische Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur und Medien
- F8 Begleitmodul zur Masterarbeit

Mit den Modulen F4, F5, F6 kann begonnen werden, wenn F1 abgeschlossen ist und aus F2 und F3 je eine Teilleistung erbracht wurde.

Die Module F7 und F8 werden erst für die Masterstudiengänge, die auf die B.A. 2005-Studiengänge aufbauen, relevant.

#### Module des didaktischen Grundlagenstudiums

- L1 Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens
- L2 Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse
- L3 Berufsfeldbezogene Kommunikationsfähigkeit
- L4 Interkulturalität/ Bilingualität/ Umgang mit Differenzen

Das didaktische Grundlagenstudium kann nur von Studierenden mit der Fächerkombination Germanistik und Mathematik im Fach Deutsch absolviert werden. Die übrigen Germanistik-Studierenden belegen das didaktische Grundlagenstudium Mathematik

### 5.5.3 „Bildung und Wissen“ in Germanistik

Der Bereich „Bildung und Wissen“ (= BiWi) gliedert sich in drei Unterbereiche auf: „BiWi fachintegriert“ (10 SWS bzw. 8 CP), „BiWi Entscheidungsfelder/Praxisstudien“ (12 SWS bzw. 26 CP) und „BiWi interdisziplinär“ (8 SWS bzw. 11 CP) und umfasst also insgesamt 30 SWS bzw. 45 CP. „BiWi fachintegriert“ studieren Sie innerhalb Ihren Germanistik-Veranstaltungen. Für BfP und BvP werden in den beiden anderen BiWi-Bereichen auch innerhalb der Germanistik Lehrveranstaltungen angeboten (s. Musterstudienplan für BiWi). BiWi für BrP liegt vollständig im Bereich der Rehabilitationspädagogik.

Das interdisziplinäre fachdidaktische Modul „Praxisfeld Vermittlung“ beinhaltet ein außerschulisches Praktikum in einem vermittlungswissenschaftlich orientierten Berufsfeld (Bsp. s.u.). Es wird in der Germanistik mit der Lehrveranstaltung "Deutsch als Zweitsprache – Grundlagen" vorbereitet. Wenn das Praktikum von der Germanistik auch begleitet wird, ist hier eine weitere Veranstaltung vorgesehen (siehe Musterstudienpläne der B.A. 2005-Studiengänge).

**Beispiele für Praktikumsorte:** Fort- und Weiterbildungsinstitute; Bibliotheken/ Fachbibliotheken; Pressestellen; Marketing-Abteilungen; journalistische Redaktionen; Radio- oder Fernsehstudios; Internetdienste; Marktforschungsinstitute, Meinungsforschungsinstitute; Personalberatung; Personalagenturen; Übersetzerbüros/Fremdsprachenassistenten; Werbe-Agenturen/ Grafikbüros/ Designbüros, produzierende Wirtschaftsunternehmen; Logistikunternehmen; Dienstleistungsunternehmen; Stadtverwaltung/ Kirchenverwaltung; Schulämter/ Jugendämter/ Sozialämter; Stadtarchive/ Informationszentren; Gesundheitsdienste; Diakoniestation/ Pflegemanagement; Beratungsstellen; Jugendtreffs/ Ferien- und Freizeitangebote; Familienberatungsstellen; Förderung benachteiligter Kinder; Zirkus-/ Musik-/ Tanz-/ Theater-Projekte; thematische Museen; Natur- und Landschaftsparks; bewegungspädagogische Institute; Hilfsorganisationen, gemeinnützige Einrichtungen; Musikschulen/ Kunstschulen; Theater/ Kindertheater; interdisziplinäre/ universitäre Forschungsinstitute.

Das zweite vierwöchige Praktikum müssen diejenigen BfP- und BvP-Studierenden, die Lehrer/-innen werden möchten, sowie alle BrP-Studierenden in einer Schule absolvieren („Praxisfeld Schule“: Vorbereitung und Begleitung vollständig bei der Erziehungswissenschaft). Nur diejenigen Studierenden, die definitiv nicht Lehrer/innen werden möchten, haben die Möglichkeit, auch das zweite Praktikum ebenfalls außerhalb der Schule zu absolvieren („Praxisfeld Fach“ z. B. in Verlagen, Medien, Werbeagenturen oder Beratungsfirmen). In diesem Fall sind Begleitveranstaltungen im Rahmen von 6 SWS aus dem Kern- oder Komplementfach auszuwählen. Die Wahl dieser zweiten Option (= 2. Praktikum auch außerhalb der Schule) schließt die Staatsexamensäquivalenz von Bachelor- und Masterprüfung aus.

### 5.5.4 Leistungsnachweise

Bei den Leistungsnachweisen unterscheidet man zwischen "Studienleistungen" und "Teilleistungen".

#### **Studienleistungen**

Die Studienleistungen werden meistens mit 1 Punkt (CP) pro Semesterwochenstunde (SWS) kreditiert („aktive Teilnahme“). Wenn man in einem Modul z. B. drei Lehrveranstaltungen (LV) im Umfang von insgesamt 6 SWS absolvieren muss, bekommt man dafür 6 CP gutgeschrieben. (siehe auch Kap. 5.2.2.)

Studienleistungen sind eine Vorbereitung für eine Prüfung. Sie werden bewertet (bestanden oder nicht bestanden), bleiben jedoch unbenotet.

Durch Nachweis der folgenden Leistungen wird üblicherweise ein Schein über "Studienleistungen" erworben: Kurzreferate, Stundenprotokolle u. Ä., Sitzungs-, Gruppen- oder Diskussionsleitung, Präsentationen, punktuelle mündliche oder schriftliche Leistungsüberprüfungen. Die Nachweisformen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht (vgl. Modulhandbuch).

### **Teilleistungen**

Über die Studienleistungen hinaus müssen in Modulen, die nicht mit einer Modulprüfung abschließen, "Teilleistungen" erbracht werden. Die Teilleistungen werden meistens (siehe Musterstudienpläne) benotet. Eine Teilleistung gilt als 'Prüfung', so dass ein Teilleistungsversuch höchstens zweimal wiederholt werden kann. Die Noten von Teilleistungen fließen in die B.A.-Abschlussnote mit ein.

### **5.5.5 Modulprüfungen**

Die meisten Module werden kumulativ, d. h. durch Absolvieren mehrerer „Teilleistungen“, abgeschlossen. Einige Module enden mit einer Modulprüfung (nach vollständigem Studium des Moduls). Die Noten von Modulprüfungen fließen ebenfalls in die B.A.-Abschlussnote mit ein.

Folgende Modulprüfungen werden in den einzelnen Studiengängen der Germanistik absolviert (vgl. auch die Musterstudienpläne der B.A. 2005-Studiengänge):

#### **BfP Kernfach:**

Es gibt zwei fachwissenschaftliche Modulprüfungen im Anschluss an F4 und an F6. Eine Prüfung muss schriftlich, die andere mündliche, eine mit literaturbezogenem Schwerpunkt und eine mit sprachbezogenem Schwerpunkt absolviert werden. Zwischen folgenden Optionen kann also gewählt werden:

- F4 Literatur, schriftlich + F7 mündlich Sprache (im Master) oder
- F4 Literatur, mündlich + F7 schriftlich Sprache (im Master) oder
- F4 Sprache, schriftlich + F7 mündlich Literatur (im Master) oder
- F4 Sprache, mündlich + F7 schriftlich Literatur (im Master).

#### **BfP Komplementfach:**

Eine schriftliche fachwissenschaftliche Modulprüfung muss im Anschluss an F4 absolviert werden. Die Studierenden können wählen, ob der Schwerpunkt dieser Prüfung literaturbezogen oder sprachbezogen sein soll. Im anschließenden Masterstudium muss im Anschluss an F6 dann allerdings die jeweils andere Option gewählt werden. Folgende Möglichkeiten ergeben sich also:

- F4 Literatur, schriftlich + F6 Sprache, mündlich (im Master) oder
- F4 Literatur, mündlich + F6 Sprache, schriftlich (im Master) oder
- F4 Sprache, schriftlich + F6 Literatur, mündlich (im Master) oder
- F4 Sprache, mündlich + F6 Literatur, schriftlich (im Master).

#### **BvP Kernfach:**

Eine fachwissenschaftliche Modulprüfung muss im Anschluss an F6 absolviert werden. Die Studierenden können wählen, ob die Prüfung mündlich oder schriftlich, mit literatur- oder sprachbezogenem Schwerpunkt erfolgen soll. Für die fachdidaktische Modulprüfung im Anschluss an F7, die ggf. im Masterstudium folgt, muss dann jeweils die andere Option gewählt werden. Es bestehen also folgende Wahlmöglichkeiten:

- F6 Literatur, schriftlich + F7 Sprache, mündlich (im Master) oder
- F6 Literatur, mündlich + F7 Sprache, schriftlich (im Master) oder
- F6 Sprache, schriftlich + F7 Literatur, mündlich (im Master) oder
- F6 Sprache, mündlich + F7 Literatur, schriftlich (im Master) .

#### **BvP Komplementfach:**

Eine schriftliche fachwissenschaftliche Modulprüfung muss im Anschluss an F4 absolviert werden. Die Studierenden können wählen, ob die Prüfung mündlich oder schriftlich, ob mit literatu- oder sprachbezogenem Schwerpunkt erfolgen soll. Für die fachdidaktische Modulprüfung im Anschluss an F7, die ggf. im Masterstudium folgt, muss dann jeweils die andere Option gewählt werden. Es bestehen also folgende Wahlmöglichkeiten:

- F4 Literatur, schriftlich + F7 Sprache, mündlich (im Master) oder
- F4 Literatur, mündlich + F7 Sprache, schriftlich (im Master) oder
- F4 Sprache, schriftlich + F7 Literatur, mündlich (im Master) oder
- F4 Sprache, mündlich + F7 Literatur, schriftlich (im Master) .

#### **BvP Didaktisches Grundlagenstudium Deutsch:**

Eine schriftliche, fachdidaktische Modulprüfung im Anschluss an L2 muss absolviert werden (für Germanisten mit Mathematik als Studienfach in L4).

#### **BrP Komplementfach (= 1. Unterrichtsfach):**

Eine schriftliche fachwissenschaftliche Modulprüfung muss im Anschluss an F4 absolviert werden. Die Studierenden können wählen, ob die Prüfung mündlich oder schriftlich, ob mit literatu- oder sprachbezogenem Schwerpunkt erfolgen soll. Für die fachdidaktische Modulprüfung im Anschluss an F7, die ggf. im Masterstudium folgt, muss dann jeweils die andere Option gewählt werden. Es bestehen also folgende Wahlmöglichkeiten:

- F4 Literatur, schriftlich + F7 Sprache, mündlich (im Master) oder
- F4 Literatur, mündlich + F7 Sprache, schriftlich (im Master) oder
- F4 Sprache, schriftlich + F7 Literatur, mündlich (im Master) oder
- F4 Sprache, mündlich + F7 Literatur, schriftlich (im Master).

#### **BrP Fach im Kernbereich (= 2. Unterrichtsfach):**

Im Bachelorstudium ist keine Modulprüfung vorgesehen.

Im Masterstudium wird eine schriftliche fachwiss. Modulprüfung im Anschluss an L2 und eine mündliche fachdidaktische Modulprüfung im Anschluss an L3 absolviert.

### **5.5.6 Schwerpunkte in den Modulen mit Modulprüfung**

Um die Prüfungen bestmöglich vorzubereiten, soll die Studienleistung in einem Modul mit nachfolgender Modulprüfung im gleichen Schwerpunkt erbracht werden wie die Prüfung.

### **5.5.7 Bachelor-Arbeit**

Die Bachelor-Arbeit soll spätestens im fünften Semester geschrieben werden. Ihr Thema stammt in der Regel aus dem Kernfach. Auf Antrag der/s Studierenden kann die Arbeit auch im Komplementfach geschrieben werden. Der Antrag ist an den für das Kernfach zuständigen Prüfungsausschuss zu richten. Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann stattfinden, sobald die vorgeschriebenen Credits (35) erworben worden sind und Modul F4 bzw. F6 abgeschlossen ist (ohne Modulprüfung). Informationen zum genauen Ablauf der Anmeldung entnehmen Sie bitte den Ankündigungen des Prüfungsmanagements auf der StudiGer-Seite.

Nach Absprache mit Ihrem Themensteller/ Ihrer Themenstellerin soll das Thema innerhalb von 4 Wochen gestellt werden. Für die Bachelor-Arbeit ist ebenso wie für schriftliche und mündliche Modulprüfungen die deutsche Sprache vorgeschrieben. Sie haben 8 bzw. 12 Wochen (bei einer empirischen Arbeit) Zeit für Ihre Arbeit. Diese wird mit 8 Creditpoints honoriert.

### **5.5.8 Anmeldung zu Prüfungen**

Modulprüfungen genügen den Anforderungen, die die LPO 2003 an schriftliche und mündliche Staatsprüfungen stellt. Sie werden in der Regel zweimal jährlich innerhalb getrennter Prüfungszeiträume für schriftliche und mündliche Prüfungen abgenommen. Eine Modulprüfung kann in dem Prüfungszeitraum abgelegt werden, der auf das Semester folgt, in dem das Studium des Moduls abgeschlossen wurde.

Nicht bestandene Modulprüfungen bzw. eine als mangelhaft bewertete Bachelor-Arbeit können frühestens zum nächsten Prüfungszeitraum wiederholt werden.

**Mündliche Prüfungen** werden von zwei Prüfenden abgenommen. Sie können das Gebiet wählen, aus dem Ihr/Ihre Erstprüfer/-in kommt, also Literatur- oder Sprachwissenschaft. Konkret können Sie drei Wunschprüfer/-innen angeben, wobei allerdings aus organisatorischen Gründen nicht alle Wünsche erfüllt werden können. (Prüfungsberechtigte Lehrende: siehe oben oder auf der Website des Instituts).

Prüfer und Prüfungszeit werden vom Institut für deutsche Sprache und Literatur zugeteilt. Dazu geben Sie das ausgefüllte Formular persönlich beim Team Prüfungsmanagement (Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der StudiGer- Seite) ab. Hierbei geben Sie auch an, ob Sie die Prüfung in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen möchten.

Da die Anmeldefristen variieren, finden sich hier nur Richtwerte, aktuelle Termine finden Sie auf der StudiGer-Seite.

**Prüfung im Herbst (November): Anmeldung etwa bis Juli**

**Prüfung im Frühjahr (Mai): Anmeldung etwa bis Mitte Dezember.**

Die Bekanntgabe der Zuteilungen erfolgt dann etwa zwei Wochen später. Danach sollten Sie schnellstens Kontakt zu Ihren Prüfer/-innen aufnehmen.

Die offizielle Meldung zur Prüfung erfolgt bis 4 Wochen vor dem Prüfungstermin beim ZfS.

Bei der **schriftlichen Prüfung** wird Ihnen ein/e Dozent/-in als Themensteller/-in und gleichzeitige/r Erstgutachter/-in zugeteilt. Dem Schwerpunkt Ihrer Prüfung entsprechend können Sie das Gebiet wählen, aus dem Ihr/e Themensteller/-in kommen soll, also Literatur- oder Sprachwissenschaft. Konkret können Sie drei Wünsche äußern, wobei allerdings aus organisatorischen Gründen nicht alle erfüllt werden können (prüfungsberechtigte Lehrende: siehe oben oder auf der Website des Instituts).

Sie geben das Anmeldeformular persönlich beim Team Prüfungsmanagement (siehe StudiGer) ab. Hierbei geben Sie auch an, ob Sie die Prüfung in Fachwissenschaft oder in Fachdidaktik ablegen möchten.

Da die Anmeldefristen variieren, finden sich hier nur Richtwerte, aktuelle Termine finden Sie auf der StudiGer- Seite.

**Klausur im Herbst: Anmeldung etwa bis Juni.**

**Klausur im Frühjahr: Anmeldung etwa Dezember.**

Die Bekanntgabe der Zuteilungen erfolgt dann circa zwei Wochen später. Danach sollten Sie schnellstens Kontakt zu Ihren/r Themensteller/-innen aufnehmen.

Die formelle Meldung zur Prüfung erfolgt 4 Wochen vor dem Prüfungstermin beim ZiS .

### **5.5.9 Bewertung von Prüfungsleistungen**

Teilleistungen und Modulprüfungen werden mit Noten (gem. § 16 PO BA) bewertet. Zu allen Modulen gehören Teilleistungen oder Modulprüfungen. Module werden entweder durch Modulprüfungen oder durch die Zusammenfassung von Teilleistungen abgeschlossen. Alle bewerteten Leistungen eines Moduls, das nicht mit einer Modulprüfung abschließt, gehen in die Modulnote ein. Schließt ein Modul mit einer Modulprüfung ab, ist deren Note die Modulnote.

Studienleistungen werden nur bei regelmäßiger aktiver Teilnahme kreditiert. Die Kriterien für aktive Teilnahme werden spätestens zu Beginn jeder Veranstaltung bekannt gegeben. Die Vergabe von Credits für die einzelnen Studien-, Teil- und Prüfungsleistungen ist im Modulhandbuch dargestellt.

### **5.5.10 Musterstudienpläne der B.A. 2005-Studiengänge**

Es folgen die Musterstudienpläne der einzelnen Studiengänge.

EINKLEBEN: Musterstudienplan BvP Kernfach



EINKLEBEN: Musterstudienplan BvP Komplementfach

EINKLEBEN: Musterstudienplan BfP Kernfach

EINKLEBEN: Musterstudienplan BfP Komplementfach



EINKLEBEN: Musterstudienplan - BrP Komplementfach (=1. Unterrichtsfach)

EINKLEBEN: Musterstudienplan BrP Fach im Kernbereich (= 2. Unterrichtsfach)

## **5.6. Didaktisches Grundlagen-Studium für B.A. 2005-Studierende anderer Fächer**

Unabhängig davon, ob Deutsch eines Ihrer Unterrichtsfächer ist, müssen Sie im Studiengang Bachelor mit vermittlungswissenschaftlichem Profil ein *didaktisches Grundlagenstudium* absolvieren, in welchem Sie didaktische Grundlagen des Faches Deutsch oder Mathematik vermittelt bekommen.

Beim im Master angestrebten Schwerpunkt Grundschule ist eines Ihrer Unterrichtsfächer Deutsch oder Mathematik; in dem anderen Fach (das Sie nicht als Unterrichtsfach gewählt haben) absolvieren Sie das didaktische Grundlagenstudium. Haben Sie sowohl Deutsch als auch Mathematik als Unterrichtsfächer gewählt, können Sie frei wählen, ob Sie das didaktische Grundlagenstudium in Deutsch oder Mathematik absolvieren möchten.

Je nach dem, ob Deutsch bereits zu Ihren Unterrichtsfächern zählt oder nicht, gibt es zwei unterschiedliche Verläufe für das didaktische Grundlagenstudium. Für Anglisten gilt die Sonderregelung, dass anstelle der Grundlagen-Vorlesung im Modul L1 je ein Seminar aus den Modulen F2 und F3 besucht wird. Die benotete Teilleistung soll im verbleibenden L1-Seminar gemacht werden.

Die abschließende Staatsexamensprüfung über das didaktische Grundlagenstudium Deutsch ist eine 4stündige Klausur, und zwar für Studierende anderer Fächer im Modul L2, für Germanistik-Studierende im Modul L4. Diese Prüfung kann abgelegt werden, wenn das Modul abgeschlossen ist (Anmeldung s. 5.5.8). Auf der Web-Site des Institutes bzw. auf der Website StudiGer finden Sie Literatur zur Vorbereitung im Modul L2.

Im Folgenden die Musterstudienpläne:

EINKLEBEN: Musterstudienplan Didaktisches Grundlagenstudium in Germanistik  
für Studierende anderer Fächer



Neue Seite: digrulast für studierende, die Mathe als Fach haben

## 5.7 Übergang vom Bachelor zum Master

### 5.7.1 Voraussetzungen für den Master

Um das Master-Studium beginnen zu können, benötigt man den Bachelor-Studienabschluss. Das Bachelor-Studium genau dann ist abgeschlossen, wenn alle Modulprüfungen sowie die Bachelor-Arbeit bestanden sind und die erforderlichen Praktika geleistet wurden. Das Bachelor-Studium (Endsumme 180 CP) endet an dem Tag, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wird.

### 5.7.2 Dokumentation der Leistungen

Alle erbrachten Leistungen sollen elektronisch im BOSS (Bologna Online Study Service) verbucht werden ([www.boss.tu-dortmund.de](http://www.boss.tu-dortmund.de)), damit sie sowohl für die Studierenden als auch für die Universität zugänglich sind und die Zeugnisse erstellt werden können. Ein Großteil der Leistungsdokumentation findet zunächst auf „Scheinen“ oder Studienbuchseiten statt. Diese Scheine müssen dann aber in das elektronische Verzeichnis nachgetragen werden. (Dies geschieht z.T. beim Prüfungsmanagement Deutsch. Auch das ZfS bietet Unterstützung dabei an und trägt ggf. Ihre Scheine im BOSS nach.)

### 5.7.3 Fristen/ Zeitplanung

Beim Übergang zum Master sind folgende Fristen und Zeiträume in Ihrer persönlichen Planung zu beachten: Die Anmeldezeit für die Bachelor-Arbeit beträgt etwa 4 Wochen, die Bearbeitungszeit 8 Wochen für theoretische Arbeiten oder 12 Wochen für empirische Arbeiten. Die Korrekturzeit der Bachelor-Arbeit darf maximal 3 Monate betragen und die Korrekturzeit der letzten (schriftlichen) Modulprüfung maximal 2 Monate. Das Zeugnis soll spätestens vier Wochen nach der letzten bestandenen Prüfung zugestellt werden.

**Einmalig gibt es eine verlängerte Einschreibefrist zum Master-Studium bis zum 30.11.2008!**

### 5.7.4 Ausstellung der Zeugnisse

Zum Abschluss erhalten Sie eine Urkunde, ein Zeugnis und ein Diploma-Supplement (= Zeugnisanhang, der Aufbau und Inhalt Ihres Studiums erläutert).

Die Einschreibung ins Master-Studium wird ggf. auch bei nicht vorliegendem Zeugnis möglich sein, wenn dies nachweislich nicht am Verschulden des Studierenden liegt und dem ZfS die Bestätigung vorliegt, dass der Bachelor-Abschluss bestanden wurde. Das Vorgehen dazu ist im Einzelfall mit dem ZfS abzuklären. Das Zeugnis muss aber später nachgereicht werden.

### 5.7.5 Einschreibung ins Master-Studium

Das Rektorat hat wiederholt zugesagt, dass jede/r Bachelor-Absolvent/in der Technischen Universität Dortmund ein Master-Studium aufnehmen können soll. Aus diesem Grund ist kein NC für das Master-Studium zu erwarten. Der Übergang wird formal so weit vereinfacht, dass es keine Neueinschreibung ist, sondern eine *Umschreibung* auf den neuen Studiengang Master. Das heißt, dass Bachelor-Absolvent/inn/en nach der Zahlung ihrer Rückmeldegebühr per Formular (beim ZfS erhältlich) einfach den Studiengangswechsel von Bachelor zum Master mitteilen können und sich nicht neu einschreiben müssen.

### 5.7.6 Master-Veranstaltungen vorziehen

Wir möchten generell frühe Bachelor-AbsolventInnen in der frühen Aufnahme des Master-Studiums unterstützen. Der Besuch von Veranstaltungen ist daher möglich. *Aber:* Das Master-

Studium beginnt offiziell erst am 01.10.08, daher sind keine vorgezogenen Modulabschluss-Prüfungen oder Modulteilleistungen möglich, weil der Masterstudiengang derzeit noch nicht existiert.

## **5.8 Die BA/MA-Studiengänge „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“ und „Angewandte Sprachwissenschaften“**

### **5.8.1 Allgemeines**

Herkömmliche Fächerkombinationen werden den Anforderungen beruflicher Praxisfelder unter den Bedingungen der Internationalisierung selten gerecht. Daher wurden mit den Studiengängen „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“ und „Angewandte Sprachwissenschaften“ zwei Studiengänge konstituiert, die quer zu den klassischen Fächergrenzen liegen. In den Kern-Studieneinheiten werden Germanistik und Anglistik/Amerikanistik wie ein Fach behandelt. Im Blick auf berufliche Leitbilder werden Kombinationen mit einer oder zwei spezifischen Komplement-Studieneinheiten aus anderen Fächern studiert. So können geisteswissenschaftliche Fächer wie Germanistik, Anglistik, Theologie oder Philosophie mit technischen Fächern wie Informatik und Ingenieurwissenschaften kombiniert werden. Es werden sprachpraktische Fähigkeiten im Deutschen wie im Englischen, mündlich wie schriftlich, gefördert. Beide Studiengänge setzen gute Kenntnisse im Englischen voraus (über Abiturzeugnis bzw. einen standardisierten Sprachtest, welcher vor der Einschreibung zu absolvieren ist) und beinhalten ein berufsfeldbezogenes *Praktikum* und ein *Auslandssemester* (in einem englischsprachigen Land bzw. an einer Universität mit englischsprachiger Unterrichtskommunikation). Kurse aus den Bereichen Hörverstehen, Aussprache, Intonation, Schreiben und Formulieren, Sprechgestaltung und Übersetzung gehören ebenso zum Programm. Zusätzlich thematisieren beide Studiengänge den Bereich „Kultur“ im Rahmen vielfältiger Studienangebote zu Landeskunde, Vergleichender Kulturanalyse, Interkultureller Kommunikation, Kulturspezifik von Institutionen, Wissenschaftskultur und -kommunikation und Cultural Studies.

Die Studiengänge zielen auf eine berufliche Qualifikation für spezifische Praxisfelder, in denen ein hohes Maß an sprachlicher, analytischer und kultureller Kompetenz gefordert ist. Ihre bilinguale und plurikulturelle Orientierung entspricht den Bedingungen wachsender Internationalisierung sowie der besonderen Bedeutung des anglo-amerikanischen Sprachraums und bietet zudem die Möglichkeit, computerlinguistische Grundlagen, Projektmanagement oder Präsentationstechniken zu erlernen, die für neue Berufsfelder zunehmend benötigt werden.

Das Studium soll den Studierenden die für die Berufswelt grundlegenden Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Methoden vermitteln. Es soll zu wissenschaftlicher Arbeit, zu kritischer Reflexion und Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu verantwortlichem beruflichem Handeln befähigen.

### **5.8.2 Inhalte**

Im Zentrum des Studiengangs „Angewandte Sprachwissenschaften“ stehen Sprachanalyse, Anwendungsfelder der Sprachwissenschaft (beispielsweise Sprache in Institutionen, Textproduktion, Textverständlichkeit, Fachsprache etc.), sprachliche Verfahren der Wissensvermittlung (Darstellungsformen, Popularisierung von Wissen, Experten-Laien-Kommunikation, Hypermedia etc.), Deutsch/Englisch als Fremd-/Zweitsprache, Sprache und Kultur (Vergleichende Kulturanalyse, Interkulturelle Kommunikation), Fachliche Sprachpraxis (Technical English, Wirtschaftsenglisch, Computerkommunikation etc.).

Schwerpunkte des Studiengangs „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“ sind Theorien, Modelle und Methoden, wissenschaftliche Analyse und Interpretation von Texten, literatur- und kulturwissenschaftlich orientierte Diskursanalyse, deutsch- und englischsprachige Literaturen und Kulturen der Neuzeit (bes. interkulturell, interdiskursiv),

deutsch- und englischsprachige Populärliteratur und -kultur (einschließlich Film, Fernsehen und Neue Medien), deutsch- und englischsprachige Migrantenliteratur, Textproduktion für bestimmte Zielgruppen und Anwendungsbereiche, Text- und Literaturkritik, Ästhetik und Wertung von Texten, Geschichte und Theorie des Theaters, Mediengeschichte und -theorie, Leseforschung und -förderung.

### 5.8.3 Kombinationsmöglichkeiten

Zunächst (bei der Bewerbung für eines der Studienfächer, spätestens aber mit der Einschreibung) wählen Sie eine Kernstudieneinheit: „Angewandte Sprachwissenschaften“ oder „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“. Die Fächer Germanistik und Anglistik/Amerikanistik werden dabei wie ein Fach studiert. Die Seminare finden in deutscher und englischer Sprache statt, traditionelle Fächergrenzen werden aufgehoben. Mit dieser Kerneinheit kombinieren Sie ein oder zwei weitere Fächer wie Technik, Ingenieurwissenschaften, BWL, Informatik, Soziologie, Philosophie, Politik, Kath. Theologie, Journalistik, Sport oder Sprachwissenschaften bzw. Literatur- und Kulturwissenschaften.

Die Kombinationen ergeben sich aus der Entscheidung für berufliche Leitbilder. Sie beziehen sich auf Tätigkeitsfelder im In- und Ausland, die ein hohes Maß an sprachlichen und (inter-)kulturellen sowie (inter-)disziplinären Kompetenzen erfordern, wie z.B. im Bereich der Wirtschaftskommunikation, der technischen oder der computervermittelten Kommunikation, in den Medien, in Kulturämtern, bei Theater und Film, in Institutionen, die Deutsch als Fremdsprache vermitteln etc.

Besonders empfehlenswert sind Kombinationen mit technisch orientierten Fächern wie Informatik und Ingenieurwissenschaften (Elektrotechnik, Maschinenbau und Chemietechnik), da es in diesem Bereich eine große Anzahl sich neu entwickelnder Berufsfelder im Rahmen von Industrie und Technik gibt.

Es besteht zudem eine strategische Kooperation mit der Ruhr Universität Bochum. Dort können beispielsweise auch weitere Fächer wie Französisch, Arabisch oder eine andere Sprache als Komplementfach studiert werden. Für weitere Informationen sollte das B.A./M.A.-Koordinationsbüro aufgesucht werden.

### 5.8.4 Aufbau der Studiengänge<sup>3</sup>

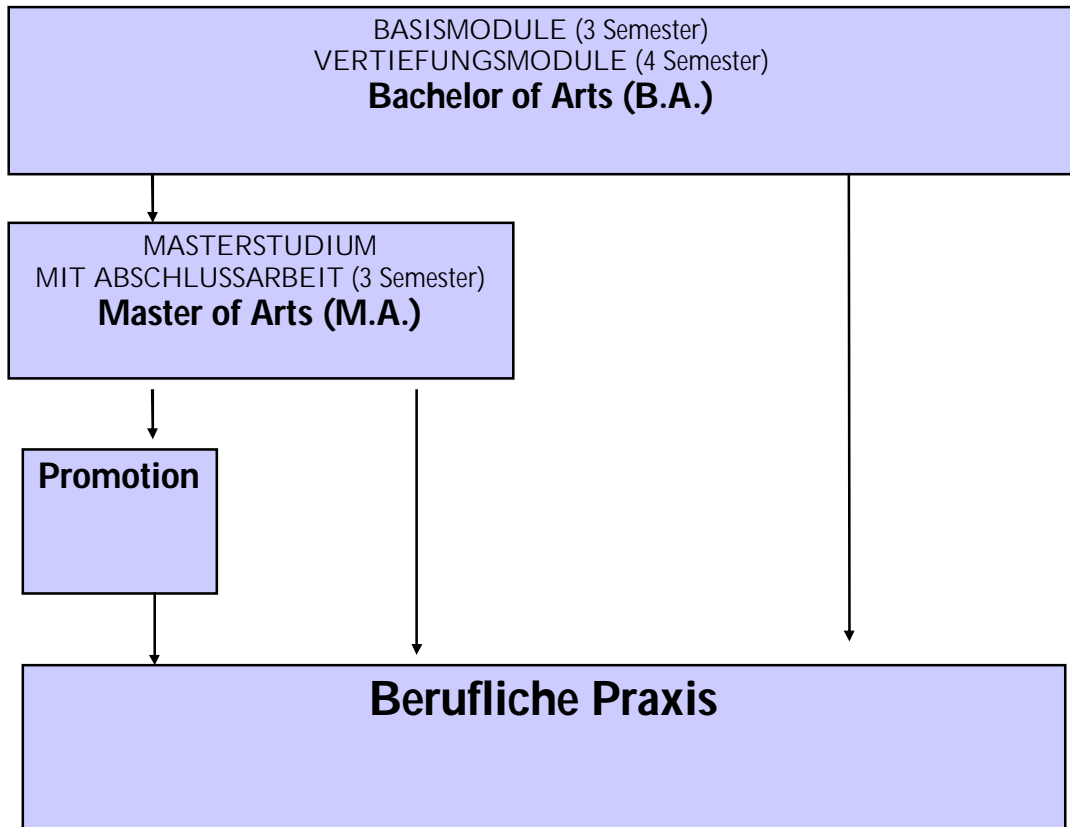
Zu absolvieren ist ein Studium von 7 Semestern (einschl. Auslandssemester und Praktikum), das zum Abschluss *Bachelor of Arts (B.A.)* führt und bereits berufsbefähigenden Charakter besitzt. Auf die Basismodule entfallen dabei i. d. R. drei Semester und auf die Vertiefungsmodule vier. Darauf baut für qualifizierte AbsolventenInnen ein vertiefendes Studium von zwei Semestern (plus einem Semester für die Abschlussarbeit) auf, das zum akademischen Grad *Master of Arts (M.A.)* führt. Der Masterstudiengang ist im Kernfach zu absolvieren. Bezüge zu den Nebenfächern sind herstellbar und auf Wunsch können weitere Komplementstudieneinheiten während des Masterstudiums absolviert werden.

Für die Teilnahme an Veranstaltungen und Prüfungselementen wird eine bestimmte Anzahl von Leistungspunkten (*credit points*) vergeben. Die Studierenden erhalten früh ein Feedback über ihre Leistungen, was die Studienmotivation fördert. Die Kompatibilität mit Studienabschlüssen ausländischer Universitäten (gemäß dem *European Credit Transfer System ECTS*) dient der internationalen Mobilität.

---

3 Die nachfolgenden Ausführungen bieten lediglich einen Überblick; fundiertere Informationen können der Prüfungsordnung für die Studiengänge entnommen werden.

Die Kernfächer sind „Angewandte Sprachwissenschaften“ *oder* „Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften“, deren Studium modular aufgebaut ist (vgl. weiter unten). Die Komplementfächer mit ihren Komplement-Studieneinheiten sind wie das jeweilige Hauptfach ebenfalls nach Modulen aufgebaut und ergänzen das Kernfach zu einem sog. beruflichen Leitbild.



**Beispiele für Fächerkombinationen bzw. berufliche Leitbilder:**

(vgl.: [http://www.bama.fb15.tu-dortmund.de/www/de/content/pdf/BAMA\\_INFO.pdf](http://www.bama.fb15.tu-dortmund.de/www/de/content/pdf/BAMA_INFO.pdf))

**I. A. Berufliches Leitbild: Qualifikationen im Bereich der Wirtschaftskommunikation (einschl. Beratung/Training/Personalentwicklung in Institutionen)<sup>4</sup>**

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit I	Komplement-Studieneinheit II
Angewandte Sprachwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	Soziologie

**I. B. Berufliches Leitbild: Qualifikationen im Bereich der Technischen Kommunikation (einschl. Technische Redaktion, Terminologearbeit)**

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit
Angewandte Sprachwissenschaften	Ingenieurwissenschaft (Grundbildung und Vertiefung in einer oder in zwei der technischen Fachrichtungen Chemietechnik, Elektrotechnik oder

4 Ausführliche Beschreibungen der beruflichen Leitbilder (inkl. relevanter Kompetenzen und späterer Tätigkeitsbereiche) finden im Dokument „Informationen zu den B.A./M.A.-Studiengängen“, welches unter [http://www.bama.fb15.uni-dortmund.de/www/de/content/pdf/BAMA\\_INFO.pdf](http://www.bama.fb15.uni-dortmund.de/www/de/content/pdf/BAMA_INFO.pdf) zum Download bereitsteht.

	Maschinenbau)
--	---------------

**I. C. Berufliches Leitbild: Qualifikationen für Deutsch/Englisch als Fremd-/Zweitsprache und Interkulturelle Kommunikation**

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit I	Komplement-Studieneinheit II
Angewandte Sprachwissenschaften	Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft	Politik <i>oder</i> Soziologie <i>oder</i> Wirtschaftswissenschaften <i>oder</i> Informatik

**I. D. Berufliches Leitbild: Qualifikationen für den Bereich der Öffentlichen/medialen Kommunikation**

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit I	Komplement-Studieneinheit II
Angewandte Sprachwissenschaften (dieses berufliche Leitbild ist ebenso mit dem Kernfach Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften studierbar)	Journalistik	Betriebswirtschaftslehre <i>oder</i> Informatik <i>oder</i> Kath. Theologie <i>oder</i> Sport <i>oder</i> Musik <i>oder</i> Politik <i>oder</i> Philosophie <i>oder</i> Soziologie

**I. E. Berufliches Leitbild: Kommunikation mit Online Medien**

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit I	Komplement-Studieneinheit II
Angewandte Sprachwissenschaften	Informatik <i>oder</i> Politik <i>oder</i> Soziologie	Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft <i>oder</i> Wirtschaftswissenschaften <i>oder</i> Journalistik <i>oder</i> Politik <i>oder</i> Musik

**II. A. Berufliches Leitbild: Qualifikationen für die öffentliche/mediale Kommunikation (in den Feldern: Wirtschaft, Gesellschaft, Neue Medien, Theologie, Musik, Sport, Politik oder Technik) mit einem literatur-/kulturwissenschaftlichen Profil**

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit I	Komplement-Studieneinheit II
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Angewandte Sprachwissenschaften <i>oder</i> Wirtschaftswissenschaften <i>oder</i> Journalistik <i>oder</i> Politik <i>oder</i> Informatik <i>oder</i> Soziologie	Wirtschaftswissenschaften <i>oder</i> Soziologie <i>oder</i> Informatik <i>oder</i> Kath. Theologie <i>oder</i> Sport <i>oder</i> Politik <i>oder</i> Philosophie <i>oder</i> Musik

**II. B. Berufliches Leitbild: Qualifikationen für Öffentlichkeits-/Kulturarbeit in Industrie und Technik**

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit I	Komplement-Studieneinheit II
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Angewandte Sprachwissenschaften <i>oder</i> Informatik <i>oder</i> Journalistik <i>oder</i> Philosophie	Wirtschaftswissenschaften <i>oder</i> Musik

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Ingenieurwissenschaft (Grundbildung und Vertiefung in einer oder in zwei der technischen Fachrichtungen Chemietechnik, Elektrotechnik oder Maschinenbau)

### II. C. Berufliches Leitbild: Redaktion und Gestaltung Neuer Medien im Kulturbereich

Kern-Studieneinheit	Komplement-Studieneinheit I	Komplement-Studieneinheit II
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Informatik	Betriebswirtschaftslehre <i>oder</i> Journalistik <i>oder</i> Philosophie <i>oder</i> Musik

## 5.8.5 Studium, Studieninhalte, Modellstudium

Der Studiengang ist in Basis-, Vertiefungs- und Masterstudium gegliedert. Der Bachelor ist mit Abschluss der Basis- und Vertiefungsmodule, der Master mit Abschluss der Mastermodule erreicht.

Veranstaltungsarten sind: *Vorlesung* (V), *Übung* (Ü), *Proseminare* (PS), *Hauptseminare* (HS), *Praktikum* (PR), *Kolloquien* (K) und *Oberseminare* (OS).

Die Studieninhalte sind in *Modulen* organisiert, die aus unterschiedlichen Veranstaltungen zu bestimmten Bereichen bestehen und jeweils mit *Modulprüfungen* abzuschließen sind. Für die Teilnahme an Veranstaltungen und für Prüfungen wird jeweils eine bestimmte Anzahl an Punkten vergeben. Die Prüfungen müssen im Blick auf die zu bewältigende Anzahl, Art und Thematik gut geplant werden. Sie sind bis 2 Wochen vor Vorlesungsende beim Zentrum für Studienangelegenheiten mit den entsprechenden Formularen anzumelden.

Im Bachelorstudium sind ein *Praktikum* sowie ein *Auslandssemester* zu absolvieren. Beide sind mit den dafür beauftragten Personen abzusprechen.

Die *Basismodule* sind in der Regel nach 3 Semestern abgeschlossen, die *Vertiefungsmodule* nehmen im Regelfall 4 Semester (incl. Auslandssemester) in Anspruch. Das *Masterstudium* dauert 3 Semester incl. *Masterarbeit*.

### Aufbau der Kernstudieneinheit Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften

Den Rahmen der Gegenstandsbereiche bzw. Teilgebiete des literatur- und kulturwissenschaftlichen Studiums bilden drei primäre Orientierungen, aus denen sich verschiedene Teilgebiete ableiten:

- primär historisch-generische Orientierung (Bereiche 2-5 und 9)
- primär theoretische Orientierung (Bereiche 1, 6 und 8)
- primär direkt berufsbezogene Orientierung (Bereiche 7, 10 und 11)



- Teilgebiet 1: *Theorien, Modelle und Methoden der Literatur- und Kulturwissenschaft inkl. ihrer wissenschaftsgeschichtlichen Reflexion*
- Teilgebiet 2: *wissenschaftliche Analyse und Interpretation von Texten; literatur- und kulturwissenschaftlich orientierte Diskursanalyse*
- Teilgebiet 3: *deutsch- und englischsprachige Literaturen und Kulturen der Neuzeit unter besonderer Hervorhebung ihrer interkulturellen Bezüge*
- Teilgebiet 4: *deutsch- und englischsprachige Populärliteratur und -kultur (inkl. Film, TV, Neue Medien), darunter Kinder- und Jugendliteratur/-kultur*
- Teilgebiet 5: *Deutsch- und englischsprachige Migrantenliteratur*
- Teilgebiet 6: *Interdiskursive und interkulturelle Dimensionen von Literatur und Kultur*
- Teilgebiet 7: *Anwendungsbezogene Textproduktion, Text- und Literaturkritik, wissenschaftliches und berufsbezogenes Schreiben, Rhetorik*
- Teilgebiet 8: *Ästhetik und Wertung literarischer und kultureller Texte*
- Teilgebiet 9: *Geschichte und Theorie des Theaters (theatre studies) unter Berücksichtigung von Film und Fernsehen*
- Teilgebiet 10: *Literatur- und kulturwissenschaftliche Dimensionen der Mediengeschichte und -theorie, inkl. Editions- und editorische Praxis*
- Teilgebiet 11: *Leseforschung und -förderung*

*Basismodule:*

- Modul 1: *Einführungen*  
(3 Veranstaltungen, 1 SP, 12 Punkte)
- Modul 2: *Historisch-generische Aspekte der Literatur- und Kulturwissenschaft*  
(3 Veranstaltungen, 1 SP, 12 Punkte)
- Modul 3: *Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaft*  
(2 Veranstaltungen, 1 SP, 9 Punkte)
- Modul 4: *Berufsfeldbezug*  
(3 Veranstaltungen, 1 SP, 14 Punkte)
- Summe: 46 Punkte*

*Vertiefungsmodule:*

- Modul 5: *Auslandssemester*  
(an einer Universität im englischsprachigen Ausland bzw. an einer Universität im Ausland mit englischsprachiger Unterrichtskommunikation, 16 Punkte)
- Modul 6: *Literatur- und Kulturwissenschaft (I)*  
(3 Veranstaltungen, 1 SP, 12 Punkte)
- Modul 7: *Praxisbezug (I)*  
(2 Veranstaltungen, 1 SP, 12 Punkte)
- Modul 8: *Fachsprachliche Lehrveranstaltungen*  
(1 Veranstaltung, 1 SP, 12 Punkte)
- Modul 9: *Anwendungsbezogene Medienproduktion mit Textbezug (I)*  
(1 Veranstaltung, 1 SP, 8 Punkte)
- Summe: 60 Punkte*

*Masterstudium:*

- Modul 10: *Literatur- und Kulturwissenschaft (II)*  
(4 Veranstaltungen, 1 SP, 27,5 Punkte)
- Modul 11: *Praxisbezug (II)*

(2 Veranstaltungen, 1 SP, 13,5 Punkte)

Modul 12: *Elementare Kultur*

(1 Veranstaltung, 1 SP, 9,5 Punkte)

Modul 13: *Anwendungsbezogene Textproduktion mit Medienbezug (II)*

(1 Veranstaltung, 1 SP, 9,5 Punkte)

*Summe*: 60 Punkte (+ Abschlussarbeit 30 Punkte) = 90 Punkte insgesamt

### **Aufbau der Kernstudieneinheit Angewandte Sprachwissenschaften**

Teilgebiet 1: *Sprachanalyse*

Teilgebiet 2: *Anwendungsfelder der Sprachwissenschaft*

Teilgebiet 3: *Sprachliche Verfahren der Wissensvermittlung*

Teilgebiet 4: *Deutsch/Englisch als Fremd-/Zweitsprache*

Teilgebiet 5: *Sprache und Kultur*

Teilgebiet 6: *Sprachpraxis allgemein*

Teilgebiet 7: *Fachliche Sprachpraxis Englisch*

#### *Basismodule:*

Modul 1: *Basis*

(4 Veranstaltungen (u. a. Studienberatung und Einf.), 1 SP, 14 Punkte)

Modul 2: *Methoden*

(1 Veranstaltung, 6 Punkte)

Modul 3: *Sprachanalyse I*

(1 Veranstaltung, 1 SP, 6 Punkte)

Modul 4: *Anwendung*

(2 Veranstaltungen (u.a. Praktikum), 1 SP, 14 Punkte)

Modul 5: *Mehrsprachigkeit und Interkulturalität*

(1 Veranstaltung, 1 SP, 6 Punkte)

*Summe*: 46 Punkte

#### *Vertiefungsmodule:*

Modul 6: *Auslandssemester*

(an einer Universität im englischsprachigen Ausland bzw. an einer Universität im Ausland mit englischsprachiger Unterrichtskommunikation), 21 Punkte)

Modul 7: *Fremdsprache und Interkulturalität*

(3 Veranstaltungen, 1 SP, 11 Punkte)

Modul 8: *Sprachanalyse II*

(1 Veranstaltung, 1 SP, 7 Punkte)

Modul 9: *Anwendungsfeld I*

(1 Veranstaltung, 1 SP, 7 Punkte)

Modul 10: *Vermittlung I*

(2 Veranstaltungen, 2 SP, 14 Punkte)

*Summe*: 60 Punkte

#### *Mastermodule:*

Modul 11: *Sprachanalyse III*

(2 Veranstaltungen, 1 SP, 14,5 Punkte)

Modul 12: *Anwendungsfeld II*

(2 Veranstaltungen, 1 SP, 14,5 Punkte)

Modul 13: *Anwendungsfeld III*

(2 Veranstaltungen, 1 SP, 15,5 Punkte)

Modul 14: *Vermittlung II*

(2 Veranstaltungen, 1 SP, 15,5 Punkte)  
Summe: 60 Punkte (+ Abschlussarbeit 30 Punkte) = 90 Punkte insgesamt

### **Modellstudium Angewandte Sprachwissenschaften**

Nachfolgend wird eine mögliche Studienabfolge für die Kernstudieneinheit „Angewandte Sprachwissenschaften“ skizziert. Parallel sind Komplemente zu studieren, die aufgrund ihrer Vielfalt hier ausgespart sind. Die Studieninhalte sind in Modulen organisiert, in denen mehrere Veranstaltungen thematisch zusammengefasst sind und die mit einer Modulprüfung abzuschließen sind. Für aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden Leistungspunkte vergeben. Die Modulprüfungen sind beim Zentrum für Studienangelegenheiten bis 2 Wochen vor Vorlesungsende anzumelden.

#### ***Basismodule***

##### 1. Semester:

- Studienberatung Germanistik + Anglistik Modul 1a - 2 Punkte
- Sprachpraktische Übung Germanistik Modul 1b - 2 Punkte
- Einführung in die Sprachwissenschaft mit Modulprüfung Modul 1d - 8 Punkte
- (+ Einführungen in die Komplemente...)

##### 2. Semester:

- Sprachpraktische Übung Anglistik Modul 1c - 2 Punkte
- Empirische Verfahren in der Linguistik Modul 2a - 2 Punkte
- Sprachanalyse mit Modulprüfung Modul 3a - 2 Punkte

##### 3. Semester:

- Praktikum mit Studiumsbezug + Vorgespräch Modul 4a - 8 Punkte
- Anwendungsfeld der Linguistik mit Modulprüfung Modul 4b - 6 Punkte
- Cultural Studies mit Modulprüfung Modul 5a - 6 Punkte

#### ***Vertiefungsmodule***

##### 4. Semester:

- Auslandssemester (rechtzeitig planen!) Modul 6a - 21 Punkte

##### 5. Semester:

- Fachsprachlicher Kurs Anglistik Modul 7a - 2 Punkte
- Sprache und Kultur mit Modulprüfung Modul 7c - 7 Punkte

##### 6. Semester:

- Fachsprachlicher Kurs in weiterer Sprache Modul 7b - 2 Punkte
- Sprachgeschichte mit Modulprüfung Modul 8a - 7 Punkte
- HS Anwendungsfeld der Linguistik mit Modulprüfung Modul 9a - 7 Punkte

##### 7. Semester:

- Fachdidaktik Deutsch/Englisch mit Modulprüfung Modul 10a - 7 Punkte
- Sprachl. Verfahren der Wissensvermittlung und Modulprüfung Modul 10b - 7 Punkte

### ***Masterstudium (M.A.)***

#### 8. Semester:

- Angl./Germ. Linguistik (aus TG 1-4) Modul 11a - 5 Punkte
- HS/OS Sprachanalyse (historisch, TG1) mit Modulprüfung Modul 11b - 9,5 Punkte

#### 9. Semester:

- Angl./Germ. Linguistik (aus TG 1-7) Modul 12a - 5 Punkte
- Angl./Germ. Linguistik (aus TG 1-7) Modul 13a - 6 Punkte
- HS/OS Anwendung Linguistik (TG 2) mit Modulprüfung Modul 12b - 9,5 Punkte

#### 10. Semester:

- Angl./Germ. Linguistik (aus TG 5-7) Modul 14a - 6 Punkte
- HS/OS Anwendung Linguistik (TG 2) mit SP Modul 13b - 9,5 Punkte
- HS Sprachl. Verf. d. Wissensvermittlung (TG 3) und Modulprüfung Modul 14b - 9,5 Punkte

### **5.8.6 Weitere Informationen und Ansprechpartner**

Auf der Website der BA/MA-Studiengänge (<http://www.bama.fb15.tu-dortmund.de/www/de/index.html>) finden sich zahlreiche weitere und ausführlichere Informationen für Studierende (Prüfungsordnungen, Infos zu Praktikum und Auslandssemester, Bescheinigungen, aktuelle Termine, Ansprechpartner, Leitfaden zum Studium, Infos zu den beruflichen Leitbildern, etc.).

Als Ansprechpartner für Fragen der Studienorganisation, Studienplanung, Ausrichtung auf ein berufliches Leitbild und Wahl der Komplementfächer stehen Ihnen die MitarbeiterInnen der Koordinationsstelle für den Studiengang, die Mentorinnen sowie die StudienfachberaterInnen zur Verfügung:

#### *Koordinatoren des Studiengangs:*

Julia Sattler E-Mail: [julia.sattler@tu-dortmund.de](mailto:julia.sattler@tu-dortmund.de)  
Jochen Schulz E-Mail: [jochen.schulz@tu-dortmund.de](mailto:jochen.schulz@tu-dortmund.de)  
Sprechstunden: s. Angaben auf der Homepage der Studiengänge

*Mentorinnen (z. Zt.):* s. Angaben auf der Homepage der Studiengänge

#### *Studienfachberater:*

Michael Beißwenger E-Mail: [michael.beisswenger@tu-dortmund.de](mailto:michael.beisswenger@tu-dortmund.de)  
Sprechstunden: siehe Ankündigung im StudiGer

Weiterhin sind die *Praktikumsbeauftragten* der beiden Studiengänge – z. Zt. Prof. Dr. Gisela Brünner für die Sprachwissenschaften und Prof. Dr. Renate Kühn für die Literatur- und Kulturwissenschaften – für Sie da und geben hilfreiche Tipps und Informationen – es empfiehlt sich, dort vor Beginn des Praktikums Informationen einzuholen.

### **5.9 Studium des Zweifachs „Deutsche Sprache und Literatur“ im Rahmen des Diplomstudiengangs Journalistik**

Das Studium des Zweifachs „Deutsche Sprache und Literatur“ innerhalb des Diplomstudiengangs Journalistik ist durch eine Zweifachvereinbarung zwischen den betroffenen Instituten geregelt (Amtliche Mitteilungen der Universität Dortmund Nr. 18/88).

Das Zweitfach-Studium hat einen Umfang von 36 Semesterwochenstunden (SWS). Hierbei sind folgende Leistungsnachweise zu erwerben:

- *Einführung in die Sprachwissenschaft* (2 SWS) (Klausur/schr. Arbeit)
- *ein weiteres Proseminar zur Sprachwissenschaft* (2 SWS) (Klausur/schr. Arbeit)
- *Einführung in die Literaturwissenschaft* (2 SWS) (Klausur/schr. Arbeit)
- *ein weiteres Proseminar zur Literaturwissenschaft* (2 SWS) (Klausur/schr. Arbeit)
- *zwei Leistungsnachweise aus den Studienschwerpunkten Sprachwissenschaft oder Literaturwissenschaft*, von denen jeder eine schriftliche Hausarbeit und die Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS aus einem der folgenden Teilgebiete voraussetzt:
  - *Schwerpunkt Sprachwissenschaft:*
    - Beschreibungsebenen der deutschen Sprache
    - Anwendungsbereiche und interdisziplinäre Beschreibungsaspekte
    - Funktionale Aspekte der deutschen Sprache
  - *Schwerpunkt Literaturwissenschaft:*
    - Gattungen und Formen
    - Deutsche Literatur von 1500-1800 bis zur Gegenwart
    - Autorinnen / Autoren und ihre Werke

Die weiteren 20 SWS des Studiums sollen ein Proseminar (2 SWS) zur Sprachpraxis beinhalten sowie

- 2 SWS Literaturwissenschaft
- 2 SWS Sprachwissenschaft
- 16 weitere SWS aus den Bereichen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Sprachpraxis nach freier Wahl

## **5.10 Studium des Nebenfachs „Sprachwissenschaft des Deutschen“ im Rahmen des Diplomstudiengangs Informatik**

Innerhalb des Diplomstudiengangs Informatik ist die Möglichkeit des Nebenfachs „Sprachwissenschaft des Deutschen“ vorgesehen. Die Festlegung des Nebenfachs erfolgt mit der Anmeldung zur ersten Fachprüfung im Nebenfach (siehe § 23 DPO<sup>5</sup>).

Es wird eine Studienfachberatung am Studienanfang empfohlen.

Im Rahmen des Studiums werden die folgenden Teilgebiete (TG) studiert:

- TG 1: *Sprachanalyse:*  
Sprach- und Grammatiktheorien, Beschreibung des Deutschen/deutsche Grammatik (Syntax, Semantik, Morphologie, Phonologie, Phonetik, Pragmatik)
- TG2: *Anwendungsfelder der Sprachwissenschaft:*  
Computerlinguistik, Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, Sprache in Institutionen, Theorie und Praxis des Formulierens/Textproduktion, Textverständlichkeit, Sprache und Neue Medien, Fachsprache, Lexikographie, Psycholinguistik (Spracherwerb/Sprachverarbeitung), Soziolinguistik, Sprachsoziologie etc.
- TG3: *Sprachliche Verfahren der Wissensvermittlung:*  
Darstellungsformen und Darstellungsmedien (Text und Ton, Text und Bild, Text und Film), Popularisierung von Wissen, Experten-Laien-Kommunikation, computergestützte Verfahren

---

5 Die Diplomprüfungsordnung (DPO) für den Studiengang Informatik findet sich online unter [http://dekanat.cs.uni-dortmund.de/web/de/content/ordnungen/ki/DPOKI2001\(Stand020204\).html](http://dekanat.cs.uni-dortmund.de/web/de/content/ordnungen/ki/DPOKI2001(Stand020204).html).

(Hypermedien, Lernsoftware etc.), linguistische Unterrichtsforschung, Fachdidaktik (besonders für außerschulische Bereiche), Wissenschaftskommunikation etc.

- **TG4: Sprachpraxis:**

Kommunikationsanalyse und -training, mündliches Darstellen, Rhetorik, deutsche Aussprache und Intonation, Sprechgestaltung, Theaterpraxis etc.

Das Studium beinhaltet folgende Veranstaltungen, Leistungsnachweise und Prüfungen:

### **Diplom-Vorprüfung (12 bis 14 SWS):**

Die Diplom-Vorprüfung umfasst:

- Einen Leistungsnachweis über ein Proseminar (2 SWS) aus TG4.
- Einen Leistungsnachweis über einen Fremdsprachenkurs (2 bis 4 SWS), in der Regel im Sprachenzentrum.
- **3 Fachprüfungen (8 SWS):**
  - eine schriftliche Fachprüfung (90 Minuten) über das Proseminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ (4 SWS). Es wird empfohlen, dieses Proseminar vor allen anderen Nebenfach-Lehrveranstaltungen zu belegen.
  - eine mündliche Fachprüfung (15 bis 30 Minuten) über eine Lehrveranstaltung im Umfang von 2 SWS aus TG1.
  - eine mündliche Fachprüfung (15 bis 30 Minuten) über eine Lehrveranstaltung (in der Regel ein Proseminar) im Umfang von 2 SWS aus TG2 oder TG3.

### **Diplomprüfung (12 bis 14 SWS):**

Die Diplomprüfung umfasst:

- Einen Leistungsnachweis über einen Fremdsprachenkurs (2 bis 4 SWS), in der Regel im Sprachenzentrum. Der Kurs sollte eine vertiefende Fortführung des Fremdsprachenkurses aus dem Grundstudium sein. Es wird ein Kurs zur Fachsprache (beispielsweise technische Informatik oder Wirtschaftsenglisch) empfohlen.
- Einen Leistungsnachweis über ein Hauptseminar (2 SWS) aus TG2 oder TG3.
- **4 Fachprüfungen (8 SWS):**
  - Eine Fachprüfung über ein Hauptseminar (2 SWS) aus TG1. Die Fachprüfung besteht aus einer Hausarbeit mit einer Bearbeitungszeit von 3 Monaten. Der Umfang der Hausarbeit beträgt mindestens 20 Seiten. Die Fachprüfung kann zweimal wiederholt werden.
  - Eine mündliche Fachprüfung (15 bis 30 Minuten) über ein Hauptseminar (2 SWS) aus TG1.
  - Zwei mündliche Fachprüfungen (jeweils 15 bis 30 Minuten) über insgesamt 2 Hauptseminare (jeweils 2 SWS) aus TG2 und/oder TG3.

## 6 Möglichkeiten zum Erwerb von Zusatzqualifikationen

### 6.1 DaF/DaZ-Zertifikat

Studierende der Lehramts- als auch der BA/MA-Studiengänge haben die Möglichkeit, ein zusätzliches Zertifikat im Bereich *Deutsch als Fremd-/Zweitsprache (DaF/DaZ)* zu erwerben.

#### Lehrveranstaltungen

Es ist erforderlich, an 8 *einschlägigen Lehrveranstaltungen* teilzunehmen und sich eine entsprechende Leistung von den Lehrenden bescheinigen zu lassen. Mitunter kann auch eine Veranstaltung mit anderem Titel angerechnet werden, wenn dort eine entsprechende Leistung im DaF/DaZ-Bereich erbracht wird (Lehrende bitte rechtzeitig nach einer solchen Möglichkeit fragen). Die Veranstaltungen sind ansonsten auch für das normale Studium anrechenbar.

Es besteht Freiheit in der Auswahl der besuchten Lehrveranstaltungen. Nach Möglichkeit sollte zu Beginn eine *Einführung in das Fach DaF/DaZ* besucht werden. Auch Veranstaltungen anderer Fächer, die den unten genannten Themengebieten zugerechnet werden können, sind anrechenbar. Einschlägige Veranstaltungen finden sich besonders in den Fächern Pädagogik und Soziologie.

Zum Lehrgebiet DaF/DaZ gehören Veranstaltungen aus den folgenden Themenfeldern:

- Zweitspracherwerb, Zweisprachigkeit (Bilingualismus)
- Schrifterwerb unter der Bedingung der Mehrsprachigkeit
- Sprache und Kultur; Interkulturelle Kommunikation
- Soziologie der Mehrsprachigkeit und der Migration
- Literatur, Landeskunde, Institutionenanalyse der Herkunftsländer sprachlicher Minderheiten
- Literatur und Landeskunde Deutschlands
- Sprachvergleich (z.B. Deutsch-Türkisch)
- Sprachstrukturen von Herkunftssprachen
- Fach- und Wissenschaftssprache(n)
- Fremdsprachendidaktik; Didaktik des Deutschen als Fremdsprache
- Unterricht in mehrsprachigen Klassen
- Lehrmittelanalyse und Lehrmaterialerstellung
- Sprachstandsdiagnose; Sprachtests
- Schulpraktika (einschl. Vorbereitungsseminare), Praktika in Institutionen und Übungen zur Vorbereitung und Durchführung von Praktika

#### Sprachkurse

Erforderlich sind auch 2 *Sprachkurse*, für die Muttersprache und Schulsprachen (Englisch, Französisch, Latein) ausgeschlossen sind. Diese können am Sprachenzentrum der Universität (<http://www.sprachenzentrum.uni-dortmund.de/>) absolviert werden. Kurse anderer Veranstalter (z.B. im Ausland) sind ebenfalls anzurechnen, wenn sie ein entsprechend hohes Niveau haben.

Für den Bereich DaZ ist es sinnvoll, eine der häufigen Herkunftssprachen ausländischer Kinder in deutschen Schulen zu lernen, also Türkisch, Arabisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Polnisch. Damit sollte schon im Grundstudium begonnen werden.

## **Leistungsbescheinigung**

Ein Formular, auf dem Veranstaltungen und Leistungen bescheinigt werden, liegt aus bzw. kann als PDF-Datei von der Website des Instituts unter [http://www.deutsch.fb15.uni-dortmund.de/050\\_infos/Studiengaenge/zertifikat\\_pdf](http://www.deutsch.fb15.uni-dortmund.de/050_infos/Studiengaenge/zertifikat_pdf) heruntergeladen werden.

Eine Abschlussprüfung für das Zertifikat ist nicht vorgesehen.

## **6.2 Zusatzstudiengang „Medien- und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“**

Das Studienangebot richtet sich an Lehramtstudierende aller Schulstufen und Schulformen, sowie an AbsolventInnen von Lehramtsstudiengängen. Das Zusatzstudium kann studienbegleitend oder nach Abschluss des Lehramtsstudiums absolviert werden. Eingangsvoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im Lehramt.

Der Erwerb der Zusatzqualifikation gilt als Nachweis, dass der/die AbsolventIn die Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, die erforderlich sind, um Medien in lerngerechter Weise zu gestalten, zu analysieren, zu nutzen und Projekte und Unterrichtseinheiten zur Medienerziehung bzw. zur informationstechnischen Grundbildung durchzuführen.

Im Rahmen des Studiums können differenzierte Kenntnisse in den folgenden Bereichen erworben werden:

- Allgemeine Medienkompetenz
- Mediendidaktische Kompetenz
- Kompetenz im Bereich von Medienerziehung bzw. informationstechnische Grundbildung

Der Zusatzstudiengang hat einen Umfang von 30 SWS einschließlich eines vierwöchigen Praktikums, das mit 4 SWS anzurechnen ist. Aus dem regulären Studium können bis zu 16 SWS angerechnet werden. Anrechenbar sind Veranstaltungen aus erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Studienanteilen.

Die Einschreibung erfolgt direkt und ohne Bewerbung über das *Zentrum für Studienangelegenheiten* der Universität Dortmund (<http://www.zfs.uni-dortmund.de/>). Der Studienbeginn ist zum Sommersemester oder zum Wintersemester möglich. Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester.

Die Studienordnung des Zusatzstudiengangs Medien- und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung steht unter <http://cms.fb12.uni-dortmund.de/fb12/index.php?module=Pagesetter&func=viewpub&tid=1&pid=14> zum Download bereit.

AnsprechpartnerInnen für das Zusatzstudium sind Prof. Dr. Renate Schulz-Zander (Tel. 0231/755-5502, E-Mail: [schuza@ifs.uni-dortmund.de](mailto:schuza@ifs.uni-dortmund.de)) und Dr. Peter Zimmermann (Tel. 0231/755-6226, E-Mail: [zimmermann@ifs.uni-dortmund.de](mailto:zimmermann@ifs.uni-dortmund.de)), Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS), Universität Dortmund, 44221 Dortmund, E-Mail: [office@ifs.uni-dortmund.de](mailto:office@ifs.uni-dortmund.de).



## **7 Promotionsstudiengang**

Die aktuelle Promotionsordnung finden Sie unter [http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de/050\\_infos/Studiengaenge/promo/promordn\\_pdf](http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de/050_infos/Studiengaenge/promo/promordn_pdf) , das Formular für den Antrag auf Zulassung zur Promotion finden Sie unter [http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de/050\\_infos/Studiengaenge/promo/antrag-zul\\_pdf](http://www.deutsch.fb15.tu-dortmund.de/050_infos/Studiengaenge/promo/antrag-zul_pdf). Weitere Informationen zum Promotionsstudiengang finden sich auf der Website der Fakultät Kulturwissenschaften unter [http://www.fb15.tu-dortmund.de/040\\_promotion](http://www.fb15.tu-dortmund.de/040_promotion).